

Heimspiele
Termine

1. Bundesliga:

Heimspiele Herren:

5./6./7. Dezember 2014

11./12. April 2015

Heimspiele Damen:

14. Dezember 2014



Schachklub
Schwäbisch Hall
e.V.

Saison 2014/2015

Schachklub SCHWÄBISCH HALL





Die Energiewende...



...braucht kluge Köpfe und gute Ideen!

Seit Jahren sind wir Experte auf dem Gebiet der Kraft-Wärme-Kopplung und Partner für die Planung und Umsetzung dezentraler Energiekonzepte. Wir setzen dabei auf erneuerbare Energien, wie Sonne, Wind, Wasser und Biomasse.

Ihnen eröffnen sich bei uns vielfältige Tätigkeitsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten. Entsprechend breit und attraktiv ist das Spektrum der technisch-gewerblichen und kaufmännischen Berufe bei uns.

Wenn Sie Interesse an energiegeladenen Themen haben und verantwortungsvolle sowie abwechslungsreiche Aufgaben übernehmen möchten, dann besuchen Sie uns doch mal im Internet unter www.stadtwerke-hall.de/jobs&karriere. Dort finden Sie unsere aktuellen Stellenangebote, von der Ausbildung bis zur Führungskraft.

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Kugler, Personalabteilung

Tel.: 0791 401-133

birgit.kugler@stadtwerke-hall.de

www.stadtwerke-hall.de/jobs&karriere



stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH



Grußwort

Schach – Ein Lebensinhalt!

Mit sieben Jahren lernte ich das Spiel von meinem Vater. Er spielte täglich ein bis drei Partien mit mir, und als Anreiz gab es für jede gewonnene Partie 50 Pfennige. Ich fand Schach super und hatte nach kürzester Zeit eine nicht versiegende Taschengeldquelle.

1959, mit elf Jahren, trat ich in den SK Schwäbisch Hall ein und bekam gleich einen Platz in der dritten Mannschaft. Rasch stellten sich Fortschritte ein, und 1968 vertrat ich den Klub in der Oberliga – damals die höchste Spielklasse! – am ersten Brett.

Doch mein Engagement für das Schach beschränkte sich bald nicht mehr nur auf das eigene Spiel, sondern dehnte sich auf Vereins- und Verbandsarbeit aus. Von 1972 bis 2000 bekleidete ich im Verein und im Schachbezirk Unterland verschiedene Ämter. Am meisten Spaß machte mir dabei stets die Jugendarbeit!

Vor vier Jahren ergab sich die Gelegenheit, dass ich beruflich kürzer treten konnte, und so ließ ich mich zum ersten Vorsitzenden wählen. Das Vereinsleben lag zu jener Zeit ziemlich darnieder, doch mir gelang es, allerlei Aktivitäten – vom Schulschach über Frauen, Senioren, Problemschach, Festivitäten und Geselligkeit – wiederzubeleben. Dabei entwickelte sich mein Amt schon zu mehr als einem Halbtagsjob.

Mit den aufgeblühten Aktivitäten stellte sich auch alsbald der sportliche Erfolg ein, wobei ich natürlich auch den Vorstandskollegen und meiner mich stets unterstützenden Frau Inge meinen Dank aussprechen muss. In der Vorsaison stiegen alle sechs Mannschaften auf. Natürlich ist dies auch den tschechischen und französischen Spielern zu verdanken, die vollständig in den Klub integriert sind und mitsamt ihrer Familien echte „Haller“ und verlässliche Freunde geworden sind.

Jetzt ganz oben in der 1. Bundesliga bei den Herren wie bei den Damen angekommen, geht es natürlich nicht mehr ohne die Hilfe unserer Sponsoren, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte! Insbesondere seien die Stadtwerke Schwäbisch Hall, die Volksbank Schwäbisch Hall-Crailsheim sowie die Firma Compiricus (Düsseldorf) genannt. Für uns ist es wichtig, weitere Unterstützung zu finden, um uns zukünftig in der Schach-Bundesliga – der stärksten Liga der Welt – behaupten zu können.

Es grüßt Sie freundlichst Ihr

Michael Riedel



**Schachklub
Schwäbisch Hall
e.V.**



Grußwort

Herzlichen Glückwunsch zur Schach-Bundesliga in Schwäbisch Hall

Als Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall freue ich mich, dass der hiesige Schachklub sein bereits vor Jahren formuliertes Ziel, in die Bundesliga aufzusteigen, tatsächlich realisiert hat.

Bereits in der Vergangenheit hat unser Schachklub in Schwäbisch Hall erfolgreich mit mehreren Mannschaften gespielt und dabei insbesondere die Jugendarbeit intensiv gepflegt.

Der Schritt zur Bundesliga ist ein sehr großer, denn das setzt neben entsprechenden Sponsoren voraus, dass Internationale Großmeister bereit sind, in der relativ kleinen Stadt Schwäbisch Hall am Brett zu sitzen. Damit dies gelingen kann, braucht es ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement vieler aktiver Mitglieder des Vereins, die eine intensive Betreuung der oft aus dem Ausland stammenden Spieler sicherstellen.

Gelingt es darüber hinaus, dass diese Schach-Großmeister auch für die Jugendarbeit des Vereins gewonnen werden können und z.B. an Schulen Schach-Unterricht geben, ist eine solide Basis für eine nachhaltige Erfolgsgeschichte des Vereins geschaffen. Dann wird durch die kontinuierliche Nachwuchsarbeit der Boden dafür bereitet, dass demnächst auch Aktive aus der Region Schwäbisch Hall in der Bundesliga spielen.

Besonders bemerkenswert bei der fulminanten Entwicklung des Schachklub Schwäbisch Hall ist, dass zeitgleich die 1. Mannschaft der Herren und die 1. Damenmannschaft in die 1. Bundesliga aufgestiegen sind.

Ich wünsche dem Schachklub Schwäbisch Hall e.V. die richtige Strategie in der Bundesliga, viel Erfolg für beide Mannschaften und weiterhin ein so hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement von Seiten der Mitglieder.

Viel Erfolg und Alles Gute in der Schach-Bundesliga.

Hermann-Josef Pelgrim

Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall



1. Bundesliga Herren 2014/2015 Terminübersicht

1.-2. Runde	Spielort: Solingen	
1. Runde	SV Mülheim Nord – SK Schwäbisch Hall	Samstag, 18.10., ab 14 Uhr
2. Runde	SK Schwäbisch Hall – SG Solingen	Sonntag, 19.10., ab 10 Uhr
3.-4. Runde	Spielort: Hamburg	
3. Runde	SSC Rostock 07 – SK Schwäbisch Hall	Samstag, 8.11., ab 14 Uhr
4. Runde	SK Schwäbisch Hall – Hamburger SK	Sonntag, 9.11., ab 10 Uhr
5.-7. Runde	Spielort: Stadtwerke Schwäbisch Hall, An der Limpurgbrücke 1	
Live-Kommentar:	IM Frank Zeller, FM Harald Keilhack, FM Wolfgang Eberlein	
7. Runde (vorgez.)	SK Schwäbisch Hall – FC Bayern München	Freitag, 5.12., ab 16 Uhr
5. Runde	SK Schwäbisch Hall – OSG Baden-Baden	Samstag, 6.12., ab 14 Uhr
6. Runde	SC Eppingen – SK Schwäbisch Hall	Sonntag, 7.12., ab 10 Uhr
8.-9. Runde	Spielort: Trier	
8. Runde	SV Hockenheim – SK Schwäbisch Hall	Samstag, 31.1., ab 14 Uhr
9. Runde	SK Schwäbisch Hall – SG Trier	Sonntag, 1.2., ab 10 Uhr
10.-11. Runde	Spielort: München	
10. Runde	SK Schwäbisch Hall – Turm Emsdetten	Samstag, 21.2., ab 14 Uhr
11. Runde	SV Werder Bremen – SK Schwäbisch Hall	Sonntag, 22.2., ab 10 Uhr
12.-13. Runde	Spielort: Dresden	
12. Runde	Sfr Berlin – SK Schwäbisch Hall	Samstag, 14.3., ab 14 Uhr
13. Runde	SK Schwäbisch Hall – USV TU Dresden	Sonntag, 15.3., ab 10 Uhr
14.-15. Runde	Spielort: Stadtwerke Schwäbisch Hall, An der Limpurgbrücke 1	
Live-Kommentar:	FM Harald Keilhack, FM Wolfgang Eberlein	
14. Runde	SK Schwäbisch Hall – SF Katernberg	Samstag, 11.4., ab 14 Uhr
15. Runde	SC Hansa Dortmund – SK Schwäbisch Hall	Sonntag, 12.4., ab 10 Uhr

Ergebnisse

[illegible]

[illegible]

Spielervorstellung Herren 2014/2015

Geboren im weißrussischen Minsk. Gelfand wanderte 1998 nach Israel aus. Er wohnt in Rischon LeZion, ist verheiratet und hat eine Tochter (9) sowie einen Sohn (3). Gelfand ist bereits seit einem Vierteljahrhundert Großmeister und gehört seit dieser Zeit ohne Unterbrechung der Weltspitze an. Am Brett gilt er als tiefer Strategie und untadeliger Sportsmann.

Seine internationalen Erfolge sind ungezählt, mehrfach war er in den Kandidatenkämpfen um die Weltmeisterschaft zu finden. Den Höhepunkt seiner Karriere erreichte er aber erst als gereifter Spieler vor wenigen Jahren, als er das Kandidatenturnier 2011 verdient gewann und dadurch Weltmeister Viswanathan Anand zu einem Kampf um die Krone herausfordern durfte. Der sehr ausgeglichene WM-Kampf in Moskau 2012 endete erst in den Schnellpartien, quasi im „Elfmeterschießen“, und ging denkbar knapp für Gelfand verloren. Schon 2007 belegte er beim WM-Turnier in Mexiko, das damals als Achterturnier ausgetragen wurde, den geteilten zweiten Platz hinter Anand, der dadurch Weltmeister wurde, punktgleich mit Exweltmeister Wladimir Kramnik.

Die Kontakte zu Gelfand wurden über Boris Awruch geknüpft. Der erfolgreiche Buchautor Awruch, der seit zwei Jahren im Haller Team spielt, ist mit Gelfand gut befreundet.

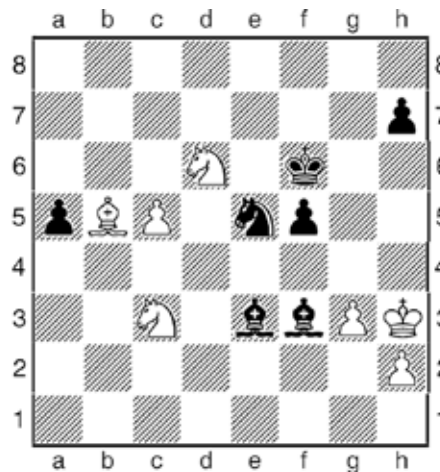
Der Name Gelfand ist jiddischen Ursprungs und bedeutet so viel wie „Elefant“. Eine ausgezeichnete Analogie: beim Urschach, dem indischen Chaturanga, wurden die verschiedenen Gattungen der Streitkräfte als Spielfiguren abgebildet, der Kriegselefant war eine davon. In einer tausendjährigen Entwick-

lung wurde der Spielstein Elefant zum heutigen Läufer. Da verwundert es nicht, dass Gelfand als großer Experte und Liebhaber des Läuferpaares gilt!

Nakamura – Gelfand

Tal-Gedenkturnier Moskau 2013
Sizilianische Eröffnung

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 9.Lxf6 gxf6 10.Sd5 f5 11.c4 b4 12.Sc2 fxe4 13.g3 Lg7 14.Lg2 0–0 15.Lxe4 Tb8 16.b3 f5 17.Lg2 e4 18.Tb1 Da5 19.0–0 Dxa2 20.Sde3 Da5 21.Dxd6 Tf6 22.Df4 De5 23.Dxe5 Sxe5 24.Sd5 Tf7 25.Scxb4 a5 26.Sc2 Tfb7 27.Sce3 Sc6 28.c5 Txb3 29.Sb6 Txb1 30.Txb1 Le6 31.Lf1 Ld4 32.Tb5 Kf7 33.Sec4 Kg7 34.Sd6 Kf6 35.Sa4 e3 36.fxe3 Lxe3+ 37.Kg2 Ld5+ 38.Kh3 Txb5 39.Lxb5 Se5 40.Sc3 Lf3



Ideales Zusammenspiel der Läufer – der weiße König befindet sich in akuter Mattgefahr!

41.Le2 Lxe2 42.Sd5+ Kg5 43.Sxe3 Sg4 44.Kg2 Sxe3+ 45.Kf2 Sc4 0–1

Gelfand hat schon seit fast zwei Jahrzehnten nicht mehr in der Deutschen Bundesliga gespielt (1996-97 zuletzt für Porz). Wir freuen uns sehr, einen der ganz Großen im Weltschach nun in unseren Reihen begrüßen zu dürfen!

Brett 1 GM

Boris Gelfand

Der Elefant

Israel, ELO 2748

46 Jahre alt



Brett 2 GM

Dmitri Jakowenko
Der Klassiker
Russland, ELO 2747,
31 Jahre alt



Geboren in Nischnewartowsk. Jakowenko führte Hall in der Vorsaison in die 1. Liga. Schon frühzeitig galt er als großes Talent, lernte Schach bereits mit drei Jahren, und war mit sieben bereits ein geübter Vereinsspieler. Trainiert wurde er u.a. von Alexander Nikitin, der einst Garri Kasparow zum Weltmeistertitel begleitete. 2001 wurde er Großmeister und zugleich Juniorenweltmeister, nachdem er zwei Jahre zuvor bereits Vizeweltmeister der Unter-16-jährigen geworden war.

Mehrfach war er russischer Meister bzw. Vizemeister, gehörte zur Nati-

onalmannschaft Russlands, womit man automatisch zu den weltbesten Spielern gehört. Seit 2005 hat er sich stets für jeden WM-Zyklus qualifiziert. Sein größter Erfolg war 2012 der Gewinn der Europameisterschaft in Plowdiw.

Momentan rangiert er auf Platz 15 in der Welt, liegt damit nur knapp hinter Gelfand. Vor ein paar Jahren gehörte er den Top-Ten an. Er pflegt einen aktiven und gesunden Positionsstil. Jakowenko tritt für Vereine in der französischen, der spanischen und gar der chinesischen Liga an!

Brett 3 GM

Radosław Wojtaszek
Anands Berater
Polen, ELO 2736,
27 Jahre alt

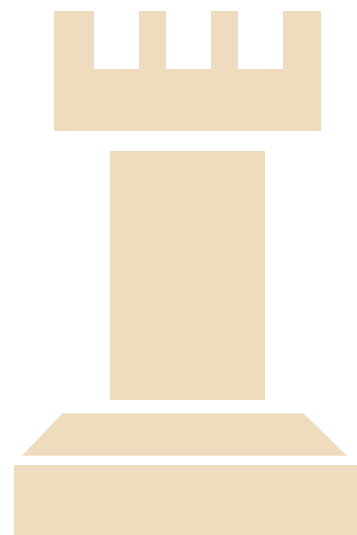


Geboren im polnischen Elblag an der Ostseeküste. Mit Wojtaszek konnte ein starker 2700plus-Spieler angeworben werden. Der 27jährige Pole führt die Eloliste seines Heimatlandes an.

Auch er kam schon sehr früh zum Schach, spielte mit fünf Jahren im Verein und galt bald als großes Talent. Im Jahre 2004 landete er einen Doppelschlag: zunächst wurde er Europameister der U18-Jährigen in der Türkei, wenige Monate später sicherte er sich in Griechenland gar die Weltmeisterschaft der Jugendlichen! Im selben Jahr belegte er noch den 4. Platz bei der WM der unter 20-jährigen, danach erhielt er auch den Großmeistertitel. 2005 gewann er die Polnische Meisterschaft und etablierte sich als neue große Hoffnung seines Landes.

Viswanathan Anand zeigte sich von Wojtaszeks Talent und analytischen Fähigkeiten derart beeindruckt, dass er den Polen trotz seiner Jugend zu einem seiner Sekundanten in mehreren WM-Matches machte. In etlichen offenen Turnieren gewann er den 1. Preis, beispielhaft 2014 beim

Open von Basel. Mit einer Elo von 2736 gehört er zum exklusiven Klub der Supergroßmeister, bei steigender Tendenz steht er in der Weltrangliste momentan auf Platz 20. Er ist mit Alina Kaschlinskaja liiert, unserem Spitzenbrett bei den Damen - die beiden Weltreisenden in Sachen Schach können sich somit immer wieder in Hall treffen! Dieser Umstand mag dazu beigetragen haben, dass Wojtaszek den Hamburger Schachklub, für den er seit Jahren spielte, zugunsten von Schwäbisch Hall verließ.



Ein weiterer Spieler von Weltformat konnte aus einem fernen Land angeworben werden: aus China stößt Li Chao nach Hall. Der 25-jährige, geboren am 21. April 1989 in Taiyuan, hielt sich für ein paar Monate in der Akademie Schloss Solitude bei Stuttgart auf, nachdem er ein Stipendium erhalten hatte. Li Chao nutzte die Zeit, um in Europa von Open zu Open zu reisen – dabei schlug er fast alle Gegner, die sich ihm in die Wege stellten!

Der 25-jährige ist seit 2007 Großmeister, siegte in zahlreichen offenen Turnieren und wurde 2013 Kontinentalmeister Asiens in Manila, wodurch er sich für den im K.O.-System ausgetragenen Welterpokal

in Tromsø 2013 qualifizierte.

Spieler aus Asien sind bislang sehr selten in der Bundesliga anzutreffen. Das könnte sich bald ändern, nachdem China kürzlich Olympiasieger wurde. Talente sind im Reich der Mitte unzählige vorhanden. Li Chao zählt zu den fünf Besten der Volksrepublik, dennoch war er nicht fürs Olympiateam nominiert. Um die begehrten Plätze wurde ein Qualifikationsturnier gespielt, an welchem Li Chao nicht teilnahm.

Übrigens ist Li der (in China sehr verbreitete) Familienname; Li Chao der Vorname unseres Neuzugangs, der indes immer bei seinem vollen Namen genannt werden möchte.

Ein weiterer hochkarätiger Neuzugang ist der Tscheche Viktor Láznička, am 9. Januar 1988 in Pardubice geboren. Hinter David Navara ist er die Nummer Zwei in seinem Land.

Láznička kann auf Bundesligaerfahrungen zurückgreifen: in den Jahren 2006 bis 2008 saß er für Bann und Bindlach am Brett, es ist somit bereits sein drittes Engagement für einen Süddeutschen Verein.

Schon in seiner Jugend zeigte er sich erfolgreich, 2006 wurde er Meister von Tschechien und Großmeister. Damit begann für den jungen Mann eine Zeit intensiven Turnierspiels mit etlichen Erfolgen, wobei die herausragenden Ergebnisse Siege bei einem sehr starken Open in Kalkutta 2008 sowie beim World Open in Philadelphia 2010 darstellten.

Seit einigen Jahren bewegt er sich beständig um die magische Zahl von 2700 mit Trend nach oben, über Ostern wurde er alleiniger Sie-

ger beim bekannten Neckar-Open von Deizisau. Am Brett strahlt er äußerste Konzentration und einen unbändigen Siegeswillen aus.



Brett 4 GM

Li Chao
Der Taktiker
China, ELO 2711,
25 Jahre alt



Brett 5 GM

Viktor Láznička
Der Powerman
Tschechien, ELO 2675,
26 Jahre alt



Brett 6 GM

Ernesto Inarkiew
Der tiefdenkende
Problemlöser
Russland, ELO 2672,
28 Jahre alt



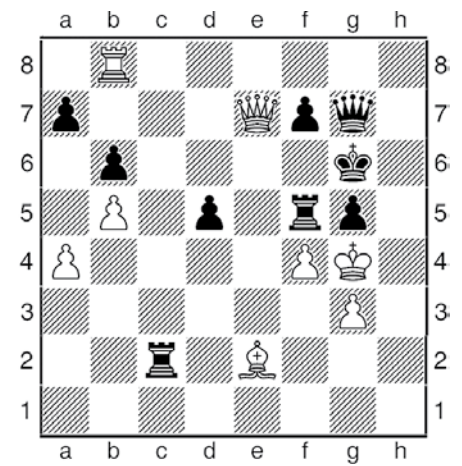
Geboren 9. Dezember 1985 in Kirgisistan, wurde nach Ernesto Che Guevara benannt. Bereits mit 13 Jahren nahm er für sein Land an der Schacholympiade teil. FIDE-Präsident Iljumschinow zeigte sich von Ernestos Talent so sehr beeindruckt, dass er die Familie Inarkiew nach Kalmückien einlud und den Heranwachsenden förderte. Trainiert wurde er dort von Mark Dworetzki, einem der renommiertesten Lehrer der Welt. Die Früchte dieser Maßnahmen zeigten sich bald: 2001 wurde Ernesto Großmeister und gewann die U-16-Europameisterschaft. Er wechselte den Verband und spielt seither für Russland.

Seit Jahren ist er in der erweiterten Weltspitze etabliert. Schon einmal, 2006, gewann er die „höchste Liga“ in Russland, wodurch man sich für das russische Superfinale qualifizieren kann, an dem nur die allerbesten aus diesem traditionell schachbegeisterten Land teilnehmen. Damals wurde Inarkiew Dritter im Superfinale. Nun gelang ihm im Sommer 2014 wiederum mit dem Sieg der „höchsten Liga“ ein ausgezeichnete Erfolg, durch den er bald wieder mit der Schachelite Russlands um den Titel des absoluten Landeschampions konkurrieren darf.

Bereits die dritte Saison läuft Ernesto für Hall auf. Bei seinem Einsatz in der Zweitligasaison gewann er überzeugend – und löste auch als einziger die schwierigen Schachprobleme, die am geselligen Abend nach dem Spiel aufgebaut wurden!

Khismatullin – Inarkiew

Russische höchste Liga,
Jekaterinburg 2014



48. ...Txf4+! 0-1

Ein „Problemzug“ erzwingt die Aufgabe! Nach 49.gxf4 f5+ gewinnt Schwarz die weiße Dame.



An Sonn- und Feiertagen verwöhnt
Sie unser KÜCHENTEAM ganztags
Montag bis Samstag
sogar abends bis 23.30 Uhr

Vor dem Theater ein Essen genießen, danach die Vorstellung begießen!



Hotel - Restaurant SONNECK in Schwäbisch Hall - Gottwollshausen
Telefon (07 91) 97 06 70 www.sonneck-klenk.de

Auch der gebürtige Armenier Tigran Gharamian (24. Juli 1984 in Jerewan) spielt mittlerweile seine dritte Saison für die Haller. Bei seinen bisherigen Einsätzen gab es nur einen kleinen Makel: in einem vorteilhaften Endspiel kam er über Remis nicht hinaus, das wurmte den Perfektionisten, der alle übrigen Spiele ausnahmslos gewann, sehr. Gharamian ist mittlerweile in Frankreich beheimatet, hat aber seine Wurzeln nicht vergessen:

häufig ist er als Sekundant armenischer Spieler tätig, so gehörte er beim Kandidatenturnier zum Stab von Levon Aronjan, dem Weltranglistenzweiten.

Vor Hall spielte er bereits für den SC Remagen in der 1. Bundesliga. Bereits mit 15 wurde er mit Großmeisterehren ausgezeichnet.

Brett 7 GM

Tigran Gharamian
Der Perfektionist
Frankreich, ELO 2657,
30 Jahre alt



Der israelische Großmeister Boris Awruch wurde am 10. Februar 1978 in Kasachstan geboren, und wurde, bevor er 1995 mit der Familie auswanderte, Jugendweltmeister der U-12-jährigen. Mit knapp 20 wurde er Großmeister, seither gehört er zur israelischen Nationalmannschaft. Zu seinen herausragenden Erfolgen in Open gehört der Sieg beim Züricher Jubiläumsopen 2009. In den letzten Jahren wurde er vor allem durch seine Bücher einem breiteren Publikum bekannt,

sein Doppelband „1.d4“ ist ein moderner Klassiker der Eröffnungsliteratur, der Maßstäbe setzte und hochgelobt wurde. Sehr viele junge, engagierte Spieler, haben ihr Weißrepertoire darauf abgestimmt. Vor kurzem ist er mit seiner Familie in die USA ausgewandert. Hilfreich bei der Gründung einer neuen Existenz ist ihm dabei, dass ihn Amerikas Nummer Eins, Hikaru Nakamura, als Trainer engagiert hat!

Brett 8 GM

Boris Awruch
Der Theoretiker
Israel, ELO 2590,
36 Jahre alt



Geboren am 4. September 1985 in Bordeaux. Der französische Großmeister spielt ebenfalls die dritte Saison in Hall. In seiner Jugend gewann er zahlreiche französische Meisterschaften. Seit einigen Jahren ist er auf dem Sprung über 2600, er gelang ihm indes noch nicht. Cornette ist seit 2011 Trainer der französischen Frauennationalmannschaft, auch publizierte er etliche Artikel über Schacheröffnungen und war an der Erstellung von Schachbüchern beteiligt. Er ist mit der litauischen Frauengroßmeisterin Deimante Daulyte liiert, die ebenfalls zur Haller Bundesligamannschaft der Damen gehört!

zentration aus. Vor allem ist Cornette ein Kämpfer und Spielertyp par excellence: egal, was er spielt, ob Schach, Darts, Tischkicker, Billard oder Computerspiele – er ist in allem gleichermaßen ehrgeizig wie gut!



Sein Spiel zeichnet sich durch ausgezeichnete Vorbereitung und Kon-

Brett 9 GM

Matthieu Cornette
Der Spieler
Frankreich, ELO 2548,
29 Jahre alt



Brett 10 GM

Anthony Wirig
Der Schnelle
Frankreich, ELO 2490,
31 Jahre alt



Der dritte französische Großmeister im Team, geb. am 3. Februar 1983 in Thionville. Fiel vor allem in jüngeren Jahren durch seine extravaganten Frisuren auf. Seit er 30 Lebensjahre überschritten hat, hat er das Punkige deutlich reduziert. In der Nähe von Luxemburg grenznah wohnend, spielt er schon lange in Deutschen Ligen, früher bei HP Böblingen, nun das dritte Jahr für Hall. Der federleichte Wirig ist eine sehr agile und dynamische Person, was einem am besten auffällt, wenn man ihn beim Blitzspiel beobachtet, der Modifikation

des Schachspiels, bei dem das Zusammenspiel von körperlichen und geistigen Funktionen am besten zu beobachten ist. In Sekundenbruchteilen ist die Situation am Brett zu erfassen, zu bewerten, muss man sich für einen Zug entscheiden, gleichzeitig muss der Impuls aufs Brett übertragen werden, die Motorik stimmen. Und da zeichnet sich Wirig durch extreme Reflexe aus! Gern spielt er Bullet, die Schachextremtransportart, bei der jeder Spieler nur eine Minute für die gesamte Partie erhält.

Brett 11 IM

Frank Zeller
Der Romantiker
Deutschland, ELO 2445,
45 Jahre alt



Geboren in Giengen. Der langjährige Württembergische Spitzenspieler und Internationale Meister Frank Zeller spielt seine zweite Saison für Hall. Von 1997-2004 war er mehrfacher Württembergischer Meister. Geboren auf der Ostalb lebt der Autor und Schachtrainer mit Familie in Tübingen, wohin es ihn studienbedingt verschlagen hat (Geschichte + Philosophie).

Zeller spielt am liebsten Angriffsschach und setzt zu diesen Zwecken gern antiquierte Gambit-Eröffnungen wie das Königsgambit

ein. Bundesliga hat er bereits früher gespielt, zuletzt für die Stuttgarter Schachfreude in den Jahren 2002-2003. Bevor er zu Hall wechselte, verteidigte er ein Jahrzehnt das Spitzenbrett von Schwäbisch Gmünd in der Oberliga. Der Region verbunden, hofft Zeller darauf, dass Hall sich in der Bundesliga etabliert und im Württembergischen ein Schachzentrum für Spitzen- und Breitensport auf längere Zeit Bestand haben wird. Sein Ziel ist immer noch der Großmeistertitel, sein Vorbild diesbezüglich ist sein Brett-nachbar Womacka:

Brett 12 GM

Mathias Womacka
Der Mathematiker
Deutschland, ELO 2439,
48 Jahre alt



Geboren in Chemnitz (damals Karl-Marx-Stadt). Erst seit Mitte Januar diesen Jahres zog es Diplom-Mathematiker Womacka berufsbedingt ins badische Mosbach. Bei IFK Ingenieure ist Womacka, der noch im Fernstudium den Abschluss Vermessungs-Ingenieur (FH) drauf-sattelte, als Vermesser tätig.

Zuvor war Chemnitz sein Lebensmittelpunkt, dem er treu blieb, nun wohnt er in Binau, eine Autostunde von Schwäbisch Hall entfernt. Der erfahrene 1.- und 2.-Liga-Spieler war seit früher Jugend an talentiert

und erfolgreich, entwickelte sich zu einem anerkannt starken Internationalen Meister und einen der besten Spieler Deutschlands.

Seine „Schachkarriere“ krönte er mit dem Erhalt des Großmeistertitels im „fortgeschrittenen“ Alter - 2010, als er jenseits der Vierzig war. Das kommt unter Schachspielern, die ihren Höchststand in der Regel zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr ausloten, eher selten vor! Als Neuzugang wird er für Hall in der 1. Bundesliga spielen.

Geboren in Russland. Unser Jüngster. Die letzten 12 Monate führten bei unserem damaligen Neuzugang Alexander Raykhman zum Durchbruch.

Schon in der 2. Liga war er unser eifrigster Punktelieferant, verpasste die IM-Norm nur knapp. Doch dann ging es Schlag auf Schlag, der 22jährige Student des Wirtschaftsingenieurwesens in Kassel kletterte über die 2400-Hürde, erfüllte die überfällige Norm und wurde mittlerweile zum Internationalen Meister gekürt. Steigerungsfähig ist er

noch, den Beweis will er in der 1. Liga erbringen.

Sein Spiel ist flüssig und sehr beherrscht, er verliert selten Nerven und Übersicht, selbst in Zeitnot. Kein Wunder, dass er ein starker Blitzspieler ist, der sich mit unseren Großmeistern in dieser Disziplin messen kann.

Brett 13 IM

Alexander Raykhman
Der Lockere
Deutschland, ELO 2416,
22 Jahre alt



So ändern sich die Zeiten: vor drei Jahren noch das Spitzenbrett Halls mit einem maßgeblichen Anteil am Aufstieg von der Verbandsliga in die Oberliga Württemberg, ist der in Straßburg lebende Maxime Aguetaz „nur noch“ auf Brett 14 aufgestellt – alle 13 Spieler über ihm kamen in den Folgejahren neu dazu!

Maxime ist einer der „alten Hasen“ im Team. Da er sehr gut deutsch spricht und sehr umgänglich ist, ist er eine wichtige Integrationsfigur im Team. Sein Spielstil strahlt im-

mer etwas Originelles aus, so auch er selbst. Aguetaz hat den Master in Finanzen, „lebt“ aber Schach und reist gerne.

Seit sieben Jahren ist er Internationaler Meister, seither hat er bereits in rund 20 Ländern Schachturniere gespielt!

Brett 14 IM

Maxime Aguetaz
Der Kreative
Frankreich, ELO 2398,
29 Jahre alt



Ähnliches wie für Maxime gilt auch für den Internationalen Meister Chi-Minh Nguyen. Der Internationale Meister aus Frankreich mit vietnamesischen Wurzeln ist heuer mehr „Ergänzungsspieler“. Chi-Minh wie Maxime fühlen sich zu Hall sehr verbunden, weshalb es ihnen wichtig war, weiterhin für die Mannschaft zu spielen, auch wenn sie nicht jedes Spiel im Aufgebot sein werden.

Chi-Minh ist einer der Sympathieträger, die Hall schon in der Verbandsliga begleitet haben und

maßgeblich an drei Aufstiegen beteiligt waren. Nguyen lebt in Paris und bringt weltmännisches Flair mit.

So ist er stets gut angezogen, vornehm im Umgang und stilvoll in der Gestik. Wie auch die anderen Franzosen in Halls Team überzeugt er als starker Blitzspieler.

Brett 15 IM

Chi-Minh Nguyen
Der Elegante
Frankreich, ELO 2343,
38 Jahre alt



Gesucht. Gefunden!

[Das passende Grundstück in Schwäbisch Hall.]



**Sie suchen einen traumhaften Ort für Ihr neues Zuhause.
Wir helfen Ihnen, den passenden Bauplatz zu finden.**

Für Ihr **Traumhaus** haben wir Wohnbauplätze unterschiedlicher Größe in 7 Wohngebieten zur Auswahl - zu All-inclusive-Preisen - und mit einem Kinderbonus von bis zu 5.000 Euro.

Am Markt 7/8 • 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/751-710 • Fax 0791/751-750
info@hge-sha.de • www.hge-sha.de



Haller Grundstücks- und
Erschließungsgesellschaft mbH



Geboren in Wolpertshausen. Das einzige Eigengewächs im Team. Der Student der Betriebswirtschaft machte in letzter Zeit beträchtliche Fortschritte. Er ist sogar Vizeweltmeister: bei der auf Rhodos stattfindenden Schach-Weltmeisterschaft der Amateure wurde er im Juni Zweiter!

Seine Elozahl verbesserte er stark, auf über 2300. Den Fide-Meistertitel hat er damit gesichert, der IM-Titel ist langsam in Reichweite – eine Norm hat er dafür auch schon erzielt. Pogan sieht sich selbst als

Kämpfer am Brett, der am liebsten mit anderen zusammen analysiert und vor allem praktisch orientiert ist. Er ist nicht der Typ, der allein zuhause mit Büchern lernt.

Brett 16 FM

Niko Pogan
Der Kämpfer
Deutschland, ELO 2313,
23 Jahre alt



Geboren am 4. November 1962, gelernter Informatiker, arbeitete 20 Jahre bei der Bausparkasse im IT- und Organisationsbereich. Dann aber, vor beinahe 10 Jahren, machte er seine Hobbys Reisen, gut Essen und gut Trinken zum Beruf, und eröffnete das Seifried II in der Neuen Straße, im Herzen der Altstadt von Hall. Dazu gehören ausgedehnte Weinreisen und Genießer-Events im Gewölbekeller des Seifrieds. Insidern bekannt ist es unter Harry's Bar, hier schlägt das Herz des Schachvereins, da werden Feste wie das Sommerfest gefeiert, jeden Montag treffen sich hier die Problemisten zum Lösen komplizierter Schachprobleme.

Als Non-Playing-Captain kümmert sich Barg um die Logistik und Organisation des Teams, sorgt für ideale Rahmenbedingungen und ist glücklich, wenn sich seine Spieler auf ihre Partie konzentrieren können und wohl fühlen.

Zielvorgabe im ersten Bundesligajahr ist es laut Barg Erfahrung zu sammeln, sich zu etablieren und einen gesicherten Mittelplatz zu erreichen, zudem freut er sich, neue Freunde und schöne Städte in Deutschland kennenlernen.

Mannschaftsführer

Harald Barg
Der Genießer



Brett 1 WGM

Alina Kaschlinskaja
Die vielseitig Gebildete
Russland, Elo 2433,
20 Jahre alt



Die Damenmannschaft 2014/2015

Alina Kaschlinskaja wurde in Moskau geboren, wo sie auch heute lebt. Das Schachspiel lernte sie mit sechs Jahren kennen und lieben – eigentlich hätte es sie nur zum Zweck der Allgemeinbildung lernen sollen. Bald stellten sich erste Erfolge ein, z.B. bei der U10 der erste Platz bei der russischen und der zweite Platz bei der europäischen Meisterschaft. So wurde rasch klar, dass Schach mehr für sie darstellen würde als nur ein weiteres „Fach“ neben Klavier spielen, Schwimmen, Tanzen und Reiten.

Mit 13 wurde sie Internationale Meisterin der Frauen, mit 15 schon Großmeisterin (WIM bzw. WGM), womit sie jeweils die damals jüngste Trägerin dieses Titels in Europa war. Es folgten eine Silbermedaille bei der U18-WM und eine bronzene bei der U20; inzwischen hat Kaschlinskaja auch den IM-Titel der Männer.

Kaschlinskaja bezeichnet sich als Profispielerin und hat in ihrem jungen Leben noch viel vor. Das nächste Ziel wäre, in die russische Nationalmannschaft aufgenommen zu werden, außerdem ist sie für die Damen-WM 2014 und 2016 bereits qualifiziert.

Doch neben dem Schach studiert Kaschlinskaja auch noch Psychologie. Deutsch und Französisch hat sie auf der Schule gelernt, doch leider mangels Übung vieles vergessen ... Laufen, Schwimmen und Tennis sind ihre Sportarten, in ihrer Freizeit liest sie oder sieht sich Filme an.

Kaschlinskaja glaubt, dass das Team von Schwäbisch Hall recht stark ist, und will das auch am Brett beweisen! Sich selbst bezeichnet sie eher als positionelle Spielerin, doch das hängt auch von ihrer Stimmung ab: An manchen Tagen fühlt sie schon beim Aufwachen ihre kämpferische Stimmung!

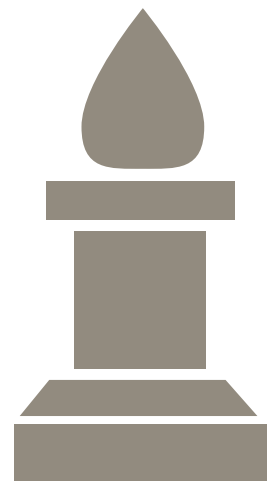
Brett 2 WGM/IM

Nino Batsiaschwili
Die Endspiel-Ingenieurin
Georgien, Elo 2426,
27 Jahre alt



Nino Batsiaschwili wurde in Batumi geboren, lebt aber derzeit in der georgischen Hauptstadt Tiflis. Sie ist Profi-Spielerin und verbringt die meiste Zeit damit, sich selbst und andere zu trainieren. Ihr größter Erfolg war der siebte Platz bei der Europameisterschaft der Frauen 2014 in Plovdiv. Ihr Ziel ist es, einmal mit dem georgischen Team Olympiasieger zu werden.

Batsiaschwili hat einen Abschluss als Ingenieur der Fernmeldetechnik. Am Schachbrett beschreibt sie sich als Endspielspezialistin. Ihr Haller Teamkapitän Mario Meinel sei ein toller Typ, der sein Bestes dafür gibt, dass alle Spielerinnen stets motiviert sind.



Ekatarina Atalik wurde in Russland geboren, lebt jetzt aber in der Türkei. Sie ist mit dem ersten – und wohl auch immer noch stärksten – türkischen Großmeister verheiratet.

Sie begann mit fünf Jahren im örtlichen Schachklub, und allmählich wurde Schach ihre Leidenschaft. Mit elf Jahren bestritt sie bereits ihr erstes internationales Turnier: Die U12-Weltmeisterschaften. Seit jener Zeit ist sie recht viel in der Welt herumgekommen und hat recht viel gespielt, sehr viel sogar. Ihr größter Erfolg war 2006 der Gewinn der Frauen-Europameisterschaft.

Ekatarina Atalik hat an der Universität von Kirov Management studiert, wobei sie einräumt, dass es sehr schwierig war, Studium und Schach zu verbinden. Sie spricht Russisch, Englisch und Türkisch.

Trotz der langen Zeit, in der sie nun bereits Schach spielt, erfüllt es sie noch immer mit Freude. Sie würde sich aber nicht als Profispielerin betrachten, da sie noch eine Menge anderer Dinge macht. Darunter ist als größte Herausforderung die Erziehung ihres Sohnes, der acht Jahre alt ist. Daneben gibt sie Schachunterricht in Istanbul und gelegentlich auch via Internet.

Im Frühjahr hat sie eine Internetseite für türkische Schachspieler – www.buyukustaol.com – ins Netz gebracht, was sie mit besonderem Stolz erfüllt, da sie all die hierfür notwendigen technischen Fähigkeiten selbst beigebracht hat. Atalik mag es, beständig neue Dinge zu erlernen und zu erfahren, und daher rührt auch ihre Leidenschaft fürs Reisen, Lesen und gute Konversation.

Brett 3 WGM/IM

Ekatarina Atalik
Die Teamälteste
Türkei, Elo 2421,
31 Jahre alt



Salinas 8

RESTAURANT & TAPAS BAR

**Mediterrane
und Spanische
Küche**

**Frischer Fisch
und
Meeresfrüchte**

**Hohenloher
Fleisch**

**Wild aus
heimischen
Wäldern**



Brett 4 WGM/IM

Deimante Daulyte
Das baltische Konditionswunder
Litauen, Elo 2365,
25 Jahre alt



Deimante Daulyte stammt aus Litauen, lebt aber jetzt in Bordeaux/Frankreich. Außer Litauisch spricht sie Englisch und Russisch; Französisch und Deutsch stehen zur Zeit auf dem Lehrplan.

Ihre größten Erfolge waren der Gewinn der Bronzemedaille bei der Jugend-Europameisterschaft U16, der fünfmalige Gewinn der litauischen Damenmeisterschaft sowie der Erwerb des Titels „Internationaler Meister“ (der Herren!). Als nächstes Ziel hofft sie, sich für den Weltcup 2016 – eine Turnierserie mit den 18 besten Spielerinnen der Welt - qualifizieren zu können.

Schach lernte sie von ihrem Vater; später nahm sie an Kursen teil und hatte verschiedene litauische Spitzenspieler als Trainer.

Im Frühjahr hat Daulyte ihr Studium der Politik und Verwaltung in der EU an der Universität von Vilnius mit dem Master (Magister) abgeschlossen. Zuvor hatte sie in ihrer Heimatstadt Siauliai den Bachelor in Englisch und Deutsch gemacht.

Zur Zeit widmet sie sich ausschließlich dem Schachspiel. Ihr gefällt dieser Lebensstil mit Schach und vielen Reisen. Später einmal möchte sie aber einem „bürgerlichen“ Beruf nachgehen, da sich das viele Reisen mit einem Familienleben schlecht unter einen Hut bringen lässt.

Daulyte tanzt, schwimmt und joggt gern. Sie glaubt, dass es für einen Schachspieler sehr wichtig ist, das Gleichgewicht zwischen geistiger und körperlicher Aktivität zu wahren. Lange Partien erfordern viel Geduld und Ausdauer, und hierbei ist der Sport nützlich. Aber sie liebt sportliche Betätigung ganz allgemein – aktiver Sport verschafft eine gewisse Befriedigung, bessert die Laune auf und gibt ihr ein gutes Gefühl!

Daulyte bezeichnet sich als Angriffsspielerin, die kommende Saison wird ihre erste für Schwäbisch Hall sein. Sie kennt jedoch praktisch alle Spielerinnen und ist mit manchen auch gut befreundet, so dass sie sich auf eine schöne Zeit freut!

Brett 5 WGM/IM

Sophie Milliet
Der WM-Neuling
Frankreich, Elo 2379,
30 Jahre alt



Sophie Milliet lebt in Montpellier in Südfrankreich. Sie spielt seit 2003 im französischen Nationalteam, ihre größten Erfolge waren die Bronzemedaille auf der Jugendweltmeisterschaft U18 sowie der viermalige Gewinn der französischen Damenmeisterschaft (plus zweimal im Schnellschach).

Es ist ihre zweite Saison für Schwäbisch Hall. Milliet schätzt die großartige und entspannte Atmosphäre, man spüre richtiggehend die Unterstützung durch den gesamten Club. Das sei sehr motivierend für sie.

Milliet hat sich erstmals für die Weltmeisterschaft qualifiziert, die

im Oktober 2014 im K.o.-System ausgetragen wird. Sie hofft, die eine oder andere Runde zu überstehen und sich in Zukunft wieder für dieses Turnier qualifizieren zu können.

Im Alter von 12 bis 17 Jahren hatte Milliet zahlreiche Trainingssitzungen mit dem rumänischen IM V. Vaisman, der sie zur französischen Spitze geführt hat. In ihrer Familie spielt niemand sonst Schach, doch sie wurde stets gut unterstützt, ohne dass Druck ausgeübt wurde. Milliet konnte auch schon in zahlreichen europäischen Ligen Erfahrungen sammeln, u.a. in Deutschland (das erste Mal wohl in 2002), Frankreich, der Schweiz, England und Spanien.

Seit etwa fünf Jahren ist Milliet Vollprofi. Derzeit gibt sie praktisch keinen Unterricht, konzentriert sich voll auf das Spiel und reist viel in der Welt herum.

Milliet spielt außerdem Badminton und möchte sich nächstes Jahr vielleicht sogar an Wettkämpfen beteiligen. Dazu Fitnesstraining. Sport macht ihr viel Spaß und sie glaubt,

dass eine gute körperliche Verfassung auch für das Schach wichtig ist.

Sopiko Guramischwili ist in Georgien geboren und lebt derzeit in Tiflis. Ihr größter Erfolg ist die Goldmedaille bei der Jugendweltmeisterschaft U16, wobei sie ebenfalls sehr stolz auf den Sieg bei der U18-Landesmeisterschaft der Jungen(!) als damals 15-jährige ist.

Zum Schach wurde sie durch ihre Großmutter gebracht, und später spielte ihre Mutter – die gleichfalls eine aktive Spielerin ist – eine wichtige Rolle auf ihrem Weg zum Erfolg. Später wurde Judit Polgar zu ihrem Idol. Und nachdem Polgar kürzlich ihre Bücher über ihre Karriere veröffentlicht hat, ist Guramischwilis Bewunderung für Polgars Stil und Charakter neu entflammt.

Guramischwili betrachtet sich als professionelle Spielerin und setzt am Brett auf ihren kämpferischen Stil. Sie spielt auf einer Menge von

Turnieren rund um den Globus und widmet sich in der übrigen Zeit vorwiegend dem Training. Für die Internetseite Chess24.com hat sie eine Serie von Videos gedreht, die für Anfänger bis zu fortgeschrittenen Turnierspieler gedacht sind. Jeder Schachspieler träumt vom Weltmeistertitel, und darin ist sie keine Ausnahme. Natürlich braucht es dafür viel Fleiß, Energie und auch eine Portion Glück.

Guramischwili hat den Bachelor in Fremdsprachen und ist ein Reisefreak. Sie lernt gern andere Kulturen und Traditionen kennen. Sie liebt es, für Schwäbisch Hall zu spielen und ist stets glücklich, wenn sie wieder hier sein darf, um die Macher und ihre Klubkamerad(inn)en zu treffen. Besonders schätzt sie die familiäre Atmosphäre, und sie wird sich stets glücklich schätzen, ein Teil dieses tollen Teams zu sein.

Brett 6 WGM/IM

Sopiko Guramischwili
Das Glamourgirl
Georgien, Elo 2393,
23 Jahre alt



SCHACH – das königliche Brettspiel
BRIDGE – das königliche Kartenspiel

Glückwunsch Euren Damen und Herren zum
Aufstieg in die 1. Bundesliga!

Bridge im Klub wird gespielt jeden Donnerstag um 19:15 Uhr

*POSTKUTSCHE Schwäbisch Hall – und dort auch
jeden 2. Dienstag um 15.00 Uhr.*

Gäste sind immer willkommen!

Informationsabend am 05. November 2014 ♦ Haus der Bildung ♦ 18 - 20 Uhr

Weitere Informationen von Christian Schwerdt

Telefon 07907 1451 ♦ Kaistraße 10 ♦ 74541 Vellberg

Brett 7 WGM/IM

Irina Bulmaga
Die Bloggerin
Rumänien, Elo 2365,
20 Jahre alt



Irina Bulmaga ist in Chisinau/Moldawien aufgewachsen, wo sie auch ihre ersten Schritte im Schach machte. Es war ein großes Glück, dass sie damals Schachunterricht in der Grundschule hatte – Schach ist in Chisinau ansonsten nicht so populär –, und schon im zweiten Jahr ihrer Beschäftigung mit Schach gewann sie die nationale U10-Meisterschaft. Der Weltklasse-Spieler Viorel Bologan unterrichtete dann die Jugend-Landesmeister, und er ist zugleich derjenige, der Bulmaga auf dem Weg zu ihrer Karriere als Profispielerin die meiste Inspiration gab. Im Jahre 2010 zog Bulmaga, die sich selbst als „schnelle Lernerin“ bezeichnet, nach Rumänien.

Es war stets Bulmagas Traum, um die Weltmeisterschaft der Damen zu spielen, und dieses Ziel verfolgt sie auch heute noch. Wie bei Dautyte steht als erstes Zwischenziel jedoch die Qualifikation zum Weltcup 2016 auf dem Programm.

Bulmaga studiert Management an der Universität von Iasi. Im Sommer 2015 wird sie ihre Masterprüfung ablegen. Bulmaga glaubt, dass ein Diplom heutzutage sehr wichtig ist, und Fertigkeiten außerhalb des Schachs können auch nie schaden.

Bulmaga ist eine sehr dynamische Spielerin mit Hang zum Angriffsschach. Viel Energie wie auch Geduld sind hierfür vonnöten, und darum ist das Training der körperlichen Ausdauer ein ebenso wesentlicher Teil ihrer Vorbereitung. Schach bedeutet ihr (fast) alles, und sie kann sich ein Leben ohne Schach nicht mehr vorstellen. Bulmaga möchte so viele Jahre wie möglich professionell spielen und danach eine Schachschule gründen, um ihr Wissen an die folgende Generation weiterzugeben.

Bulmaga bloggt auch im Internet: irinabulmaga.blogspot.de (englisch).

Brett 8 WGM

Iva Videnova
Das Blumenmädchen
Bulgarien, Elo 2337,
26 Jahre alt



Iva Videnova lebt in Plovdiv/Bulgarien und spricht fünf Sprachen flüssig: Bulgarisch, Englisch, Kroatisch, Serbisch und Russisch. Sie spielt bereits in der dritten Saison für Schwäbisch Hall und fühlt sich dem Club mit seiner freundschaftlichen Atmosphäre tief verbunden. Es ist ihr jedes Mal eine Freude, in diese gastfreundliche Stadt zurückzukehren und mit ihren Mannschaftskameradinnen Teil der hiesigen Schachgemeinschaft zu sein.

Videnova erwarb 2010 an der bulgarischen Sporthochschule den Grad eines Bachelors als Schachtrainer und ist gerade dabei, das Studium als Sportjournalist mit dem Master (Magister) abzuschließen. Die dabei erworbenen Kenntnisse erwiesen sich als sehr nützlich für ihre

Mitarbeit bei zwei der populärsten Schach-Internetseiten: Chessdom und Chessbase. Sie arbeitet derzeit im Redaktionsteam von Chessdom, betrachtet sich jedoch nach wie vor als professionelle Spielerin.

Seit 2009 ist Videnova Mitglied der bulgarischen Olympiiauswahl. Drei Mal in Folge – 2012, 2013 und 2014 – gewann sie die Damenmeisterschaft des Landes. Bei der Europäischen Frauen-Mannschaftsmeisterschaft 2011 holte sie die Bronzemedaille am zweiten Brett. Sie hat drei Normen für den „Internationalen Meister“ der Männer erfüllt.

Am meisten erfüllt sie jedoch mit Stolz, dass sie stets mit absoluter Konzentration und Hingabe bei der

Sache ist – sei es beim Turnierspiel, beim Training oder bei der Analyse, und auch wenn sie selbst Unterrichtseinheiten gibt.

Iva Videnova möchte zahlreichen Schachtrainern, die sie begleitet haben, ihren Dank aussprechen, und ebenso ihrer Familie, die sie stets unterstützt hat. Alle in der Familie spielen Schach, und ihr Bru-

der hat bis zum heutigen Tag noch niemals eine Live-Übertragung einer ihrer Partien verpasst! Derzeit trainiert sie mit ihrem Lebensgefährten GM Davorin Kuljasevic, der ein sehr starker Spieler ist und zugleich der beste Coach, den sie jemals hatte. Er hat ihre Spielauffassung maßgeblich verändert und sehr zu ihrem Spielstärkezuwachs beigetragen.

Videnova beschreibt sich als kämpferische und konzentrierte Spielerin. Schach soll im fairen Kampf stets Freude bereiten, und es sei ihr ein Bedürfnis, ihr Bestes zur weiteren Popularisierung unseres Spiels beizutragen. Sie glaubt an die Wichtigkeit harten Trainings und die Unvergänglichkeit des Schachs.

Jovana Vojinovic kommt aus der serbischen Hauptstadt Belgrad. Sie wurde 2.-3. bei Jugend-WM U10 und ist derzeit amtierende serbische Damenmeisterin. Dieses Jahr spielte sie zum vierten Mal in der Olympiaauswahl. Sie hat mehr als genug Normen für den Titel des Internationalen Meisters (Herren), doch noch nicht die hierfür notwendige Elozahl von 2400.

Es ist ihre zweite Saison für Schwäbisch Hall. Bislang hat sie erst ein Spiel absolviert und sie hofft, dass es dieses Jahr mehr werden!

Die meiste Hilfe im Verlauf ihrer Schachkarriere erhielt sie von ihrem Vater, der ein starker IM mit zwei GM-Normen ist. Aber der absolute Champion für sie ist Richard Rapport, mit dem sie dieses Jahr zusammen kam!

Schach ist derzeit Vojinovics Hauptbeschäftigung, und soll es auch in ihrem weiteren Lebensweg sein. Doch sie hat auch andere Ziele – derzeit studiert Vojinovic im dritten Jahr Psychologie. Sie hat einen dynamisch-positionellen Stil und spielt gern Endspiele.

Brett 9 WGM

Jovana Vojinovic
Die Rapp(ort)erin
Serbien, Elo 2308,
22 Jahre alt



Schwäbisch Hall

Tel. 0791 - 84633
Fax 0791 - 72891
maler.schierle@t-online.de

Tel. 0791 - 9468240
Fax 0791 - 9468242
info@putzundstuck-schierle.de

Brett 10 WGM

Karina Ambartsumowa
Die Temperamentvolle
Russland, Elo 2278,
25 Jahre alt



Karina Ambartsumowa stammt aus Kazan/Russland. Ihre größten Erfolge waren der Gewinn der Bronzemedaille bei der europäischen U14-Meisterschaft 2002 und 2003, der Gewinn der russischen Studentinnen-Meisterschaft 2010 und der Sieg bei der Moskauer Frauen-Blitzmeisterschaft 2012.

Ambartsumowa schätzt sich sehr glücklich, für Schwäbisch Hall zu spielen. Sie hat jedes Mal viel Spaß, und der Teamcaptain Mario Meinel sei stets sehr fürsorglich und aufmerksam.

Ihr Vater, der das Schachspiel sehr liebt, hatte großen Einfluß auf ihre Karriere. Ambartsumowa hatte auch die Gelegenheit, mit hervorragenden Trainern und Großmeistern in Kazan und Moskau zu arbeiten. Für die Zukunft setzt sie sich keine konkreten Ziele – sie will von Jahr zu Jahr weitere Fortschritte machen und ihr Spielverständnis beständig vertiefen.

Schach ist ihr Beruf: Sie spielt, unterrichtet Kinder ebenso wie Erwachsene, sie verfasst Schach-Lektionen für Internetseiten. Sie hat auch schon bei der Organisation größerer Schachereignisse mitgewirkt, u.a. bei der Universiade 2013.

Ambartsumowa hat an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät von Moskau in Sozialpädagogik wie auch in Schachtraining und -organisation graduiert. Sie hat einige wissenschaftliche Studien publiziert zum Thema, wie sich Schach auf den Entwicklungsprozess von Kindern auswirkt.

Sie ist ein großer Sportfan, sowohl aktiv wie auch passiv. Sie mag auch Literatur – Belletristik ebenso wie Sachbücher – und Theater. Am Schachbrett liebt Ambartsumowa das dynamische Spiel mit der Möglichkeit zum beständigen Druck auf den Gegner und zum Angriff. Da das jedoch nicht immer funktioniert, sei es wichtig, ein Allroundspieler zu sein.

Brett 11 WGM

Petra Papp
Die Szegedinerin
Ungarn, Elo 2257,
21 Jahre alt



Zwanzig ihrer bisherigen 21 Lebensjahre verbrachte Petra Papp in Szeged, obgleich sie nicht dort geboren ist. Sie gewann 2012 die ungarische Damenmeisterschaft, belegte bei der U18-WM 2011 in Brasilien den 3.-4. Rang und wurde zweimal in die ungarische Olympiiauswahl berufen. Sie möchte so weit kommen, wie es mit ihrem Talent und ihrem Fleiß möglich ist.

Die Schachregeln hat Papp sehr früh gelernt, doch ernsthaft im Verein spielt sie erst, seit sie zehn oder elf ist. Sie würde gern eine Profispielerin werden, um dann noch mehr Zeit fürs Schachstudium zu haben.

Papp hat einige Hobbys, z.B. jeder Sport mit Bällen (Fußball, Tischtennis, auch Aerobic) sowie Lesen. Im Moment ist natürlich Schach das wichtigste Hobby.

Sie schätzt sich sehr glücklich, in Schwäbisch Hall spielen zu dürfen. Jedermann begegnet ihr hier so freundlich, und sie hofft, das Team für viele Jahre verstärken zu dürfen.

Arlette van Weersel lebt derzeit in Amsterdam. Sie ist im Süden von Holland aufgewachsen, hat aber auch schon in Barcelona und London gelebt.

Ihre Eltern hätten ihr immer erzählt, dass sie schon Schach spielen wollte, als sie erst zwei Jahre alt war. Sie hätten ihr ein Puppenhaus gekauft, doch sie habe die Barbie-Puppen weggeworfen und durch Schachfiguren ersetzt. In den folgenden Jahren hat ihr Vater ihr dann Schach beigebracht, und mit 13 wurde van Weersel holländische U14-Meisterin. Besonders stolz ist sie auf ihr Ergebnis bei der Olympiade 2012 in Khanty Mansiysk sowie den Sieg bei den London Women Chess Classic mit 8 aus 9.

Das spannendste Turnier, das van Weersel jemals spielte, war das UNAM-Turnier in Mexiko, wo sie auch Sopiko Guramischwili kennenlernte, die sie schließlich beim Schwäbisch Haller Club einführte.

Ihr langfristiges Ziel ist die Erringung des Großmeistertitels der Frauen. Derzeit gestaltet sich das schwierig, da van Weersel eine Vollzeitstelle als Universitätsdozentin hat. In der kommenden Saison möchte sie zu-

nächst die Elo-Punkte wieder her-einholen, die sie bei ein paar schwachen Auftritten eingebüßt hat, und dabei den Spaß am Spiel und an der Vorbereitung behalten.

Als Lehrkraft auf dem Gebiet des Sport-Marketings ist van Weersel auch in Fragen der Vermarktung des Schachsports engagiert. In Zukunft würde sie gern für Spieler, Vereine und Organisatoren beratend in Fragen des Marketings und der Sponsorenakquise tätig sein. Sie hätte auch den Ehrgeiz, eines Tages eine Welt- oder Europameisterschaft zu organisieren. Eine Tätigkeit als Managerin eines Spielers könnte ihr aber auch Freude bereiten.

Im Moment ist van Weersel aber glücklich, die deutschen Ligaspiele und hoffentlich auch ein paar interessante Turniere in 2014/15 spielen zu können. Sich selbst würde sie als eine Angriffsspielerin mit langem Atem bezeichnen. Ihre Stärke sei die Variantenberechnung, sie könne auch gut und ausdauernd verteidigen. Aber das Beste am Schach sei tatsächlich die Vorbereitung. Es sei eine tolle Sache, eine seltene Variante vorzubereiten, oder aber die Vorbereitung des Kontrahenten zu erraten.

Brett 12 WIM

Arlette van Weersel
Lässt am Brett die
Puppen tanzen
Niederlande, Elo 2155,
29 Jahre alt



Ein kluger Kopf mit Ideen:

*Mach's einfach:
Reduziere aufs
Wesentliche!*

Gunter König
Coaching *INSZENARIO*® Psychotherapie

Klosterstraße 11 · 74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 07 91 · 85 70 00 · Fax: 07 91 · 85 70 02
E-Mail: Koenig@Gunter-Koenig.de
www.Gunter-Koenig.de

Mach's einfach!

KönigCoaching!

ERFAHRENER PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM DIE TRAGWERKS- PLANUNG

INGENIEURBÜRO FÜR
STATIK UND
BAUKONSTRUKTION
SCHWÄBISCH HALL

TRAGWERKSPLANUNG
FÜR INDUSTRIEBAU
VERWALTUNGSBAU
WOHNUNGSBAU
UMBAUMASSNAHMEN

BERATENDER INGENIEUR
DIPLOM INGENIEUR (FH)
HARTMUT BAUMANN

HOPFENGARTEN 26
74523 SCHWÄBISCH HALL

TEL. 0791 - 7 20 32
FAX: 0791 - 7 25 09

e-Mail: info@statikbaumann.de
Internet: www.statikbaumann.de

Brett 13

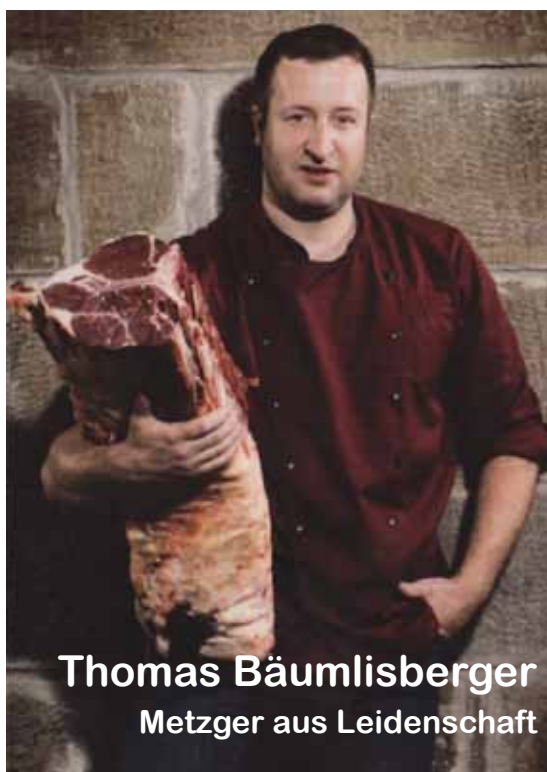
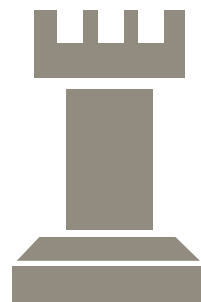
Jana Zpevakova
Das Familienmitglied
Tschechien, Elo 2024,
20 Jahre alt



Jana Zpevakova lebt in Uhersky Brod in Tschechien. Ihr größter Erfolg war der Gewinn der Landesmeisterschaft bei der weiblichen Jugend U20.

Zpevakova liebt Schwäbisch Hall, wobei sie ausdrücklich nicht nur vom Schachklub spricht, sondern von der ganzen Stadt und ihrer Atmosphäre.

Schach hat sie von ihrem Vater gelernt, ihr Vorbild ist Magnus Carlsen. Zusammen mit Vater Pavel, Mutter Katerina und Schwester Katka ist sie aus der Haller Schachfamilie nicht mehr wegzudenken. Sie studiert im zweiten Jahr Informationstechnologie in Brünn, Schach ist für Zpevakova nur ein Hobby.



Thomas Bäumlisberger
Metzger aus Leidenschaft

Old Bäumele

Michelfelder Straße 13
74523 Schwäbisch Hall
Bibersfeld

Fon: 0791 9 54 03 35
info@oldbaeumle.de
www.oldbaeumle.de



Sandra Weber wohnt in Neckarsulm. Sie ist fünffache württembergische Meisterin in verschiedenen Jugendklassen.

Gefördert wurde sie in ihrem Verein SC Neckarsulm, später auch von Eugen Holzinger und auf den deutschen Jugendmeisterschaften von Alexander Häcker. Ihr Ansporn war zunächst, besser zu sein als ihr Bruder. Bedanken möchte sich Sandra Weber bei ihren Eltern für die bedingungslose Unterstützung, und bei ihrer Oma für das Flechten der Lorbeerkränze.

Als nächstes strebt sie eine DWZ von 2000 an sowie Spitzenplätze

bei den ihr verbleibenden beiden deutschen Jugendmeisterschaften. Eine Profikarriere steht nicht zur Disposition, zunächst macht Sandra Weber im März ihr Abitur.

Entdeckt wurde Sandra Weber in einer Begegnung der Kreisklasse der Herren, wo sie ausgerechnet auf den Haller Damencoach Meinel traf und diesen schlug. Als Hobby gibt sie Sport an, insbesondere Tennis.

Brett 14

Sandra Weber
In der Kreisklasse
gecasted
Deutschland, Elo 1800,
16 Jahre alt



Zu seinem Posten kam Mario Meinel wie die Jungfrau zum Kinde: Denn als in der Vorstandschaft über die Idee einer Damenmannschaft gesprochen wurde, war er strikt dagegen. Prompt wurde er vom Boss zum Mannschaftsführer ernannt ...

Vor zwei Jahren startete das Team in der Regionalliga. Ufuk Tuncer machte zunächst die Kontakte zu Iva Videnova, die weiteren Spielerinnen kamen per Facebook und Mund-zu-Mund-Propaganda rasch hinzu.

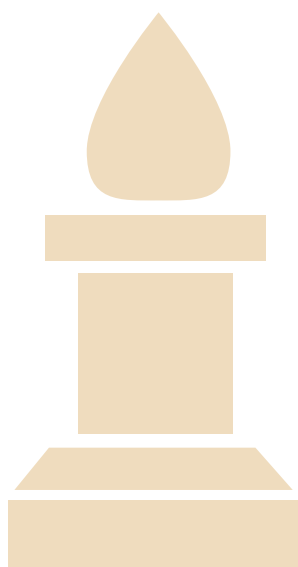
Meinel ist der Ultra-Mann: Er absolvierte diverse Marathons (Bestzeit 2:55), Ultramarathon, Rennsteiglauf, 100 km Biel, Zugspitzlauf usw. Größter Erfolg war ein 3. Platz bei der Süddeutschen Meisterschaft im Halbmarathon.

Schach spielt er seit seinem zehnten Lebensjahr in Schwäbisch Hall. Seine Frau Martina unterstützt ihn bei dieser aufwendigen Tätigkeit (Fahrdienste, Unterbringung, Organisation) und ist für die Spielerinnen wie eine große Schwester;

Geburtstagsgeschenke inklusive. In der kommenden Saison strebt Meinel Platz drei bis Platz fünf an; Königshofen und Baden-Baden sind wohl einstweilen noch zu stark.

Kapitän

Mario Meinel
Der Marathonmann
Deutschland, 51 Jahre
alt, verheiratet, zwei
Söhne



Sommerfest 2014

Am letzten Samstag im August lud der Schachklub Schwäbisch Hall zum Sommerfest in Harrys Bar ein.

Hauptevent des Abends war ein Simultanspiel durch einen Spieler der 1. Mannschaft, rundherum wurden die Gäste mit Speisen und Getränken durch Harald Barg verköstigt, gegen später wurde der Grill angeworfen. Der Wettergott hatte glücklicherweise ein Einsehen: so konnte der Event draußen auf der Neuen Straße bei angenehmem Spätsommerwetter über die Bühne gehen. Diese Art Sommerfest, Grillen in den Altstadtgassen plus Simultan, sind mittlerweile Tradition in Hall. Im letzten Sommer stellte sich Neuzugang Frank Zeller am selben Ort schon mit einem Reihenspiel vor.

Plausibel, dass auch diesmal ein Neuer die Runden drehte: Großmeister Mathias Womacka stellte sich der 20-fachen Gegnerschaft.

Runden waren es nicht gerade, die er zurücklegte, eher Bahnen: alle Bretter waren in einer Reihe bergabwärts positioniert, und nachdem er einen Durchgang absolviert hatte, musste er den ganzen Weg wieder bergaufwärts zurücklegen. Eine sportive Herausforderung! Gar eine Sisyphusarbeit?!

Der routinierte Womacka zog flott seine Bahnen, auch die lange Wegstrecke bergauf zeigte keine Auswirkung auf seine Konzentration, er machte stets einen lockeren, entspannten Eindruck. Irgendwann kollabierten die Gegner reihenweise, an ein paar Brettern

gab der Mathematiker, der nur in seiner Urlaubszeit seiner Leidenschaft Schach frönen kann, Remisen ab, nur ein grober Einsteller gegen Benedikt Meinel ließ ihm eine Partie verlieren. Ein erfahrener Schachmeister verfügt über einen großen Fundus an Stellungstypen in seinem Gedächtnis, Standardmanöver und -züge haben sich im Unbewussten verfestigt. Die Intuition suggeriert dem guten Spieler sogleich ein paar Zugvorschläge, und weil man beim Simultanspiel zu schnellen Ziehen neigt, vergisst man schon mal, die konkrete Taktik zu überprüfen! Und was in 80 % der Fälle gut ist, hat manchmal einen dicken Haken!

Schon nach kaum mehr als drei Stunden hatte Womacka sein Programm absolviert. Nun konnte es zum gemütlichen Teil des Abends übergehen. Die Atmosphäre der Altstadt in den Sommerwochen ist geprägt von den Freilichtspielen an der St. Michaels-Kirche und auf dem Marktplatz. Da dieser nur wenige Meter von Harry's Bar entfernt liegt, dringen die Klänge der Musik rüber – am betreffenden Samstag wurde zum vorletzten Mal „Summer of Love“ gegeben, eine



Art „Hair“ im Berlin der 60er Jahre. Rock'n Roll-Beats lagen über den Dächern, begleiteten Mathias auf seinen Wegen von Brett zu Brett, sorgten für beste Laune beim anschließenden Après-Schach.



Da half auch Laskers Havanna nicht: Organisator Harry Barg steckte ein langer Arbeitstag in den Knochen, schließlich spielte er „va banque“ und musste sich Womacka bald darauf ergeben. Dafür war endlich Zeit, sich der Grillwürste anzunehmen!



Die weiteren Mannschaften

Der SK Schwäbisch Hall geht in der kommenden Saison mit insgesamt fünf (Herren-)Mannschaften an den Start. Lief es in der Saison 2012/13 noch grandios mit dem Aufstieg von insgesamt 6(!) Teams (5x Herren, 1x Damen), so verfehlten 2013/14 doch die zweite und die dritte Mannschaft den zum Ziel gesteckten Aufstieg. Neben der „Ersten“ und den Damen gelang dies aber der vierten und der fünften Mannschaft.

Dadurch ist die Lücke zwischen Spitzen- und Breitenschach doch empfindlich groß geworden. In der Folge dessen ist es schwer, starken Nachwuchskräften ebenso wie lokalen Spitzenspielern ein sportlich attraktives Angebot zu bieten. Dies soll nun unbedingt in den nächsten ein, zwei Jahren korrigiert werden. Die „Zweite“ soll mindestens in die Oberliga Württemberg – die dritthöchste Spielklasse aufsteigen, die „Dritte“ wenigstens in die Landesliga.

Die „Zweite“ in der Landesliga Unterland hatte in der abgelaufenen Saison mit dem Heilbronner SV einen starken und ehrgeizigen Aufstiegs-Konkurrenten. Nachdem der Aufstieg verpasst war, ließ man es austrudeln und landete schließlich auf Rang Vier. Diese Saison wird die Mannschaft weiter verstärkt. Neben den beiden Tschechen der ersten Stunde, Pavel Zpevak und Josef Mudrak, spielen u.a. Nikolas Pogan und Harald Keilhack. Pogan, der stärkste Nachwuchsspieler aus dem Großraum Heilbronn, wird als einziger in der nächsten Saison zwischen erster und zweiter Mannschaft pendeln. Der bekannte Schachkolumnist Keilhack, in Schwäbisch Hall u.a. auch als Bun-

desliga-Kommentator tätig, ist ein routinierter starker Spieler und war auch schon Württembergischer Meister im Blitzschach.

Weitere starke Spieler aus dem Aufgebot sind die Tschechen Jaroslav Buran, Petr Kapusta und Jana Zpevakova sowie mit Micha Bahmann und Steffen Mages die besten langjährigen Haller Aktiven.

Mannschaftsführer Thomas Marschner, 47 Jahre alt, ist berufsbedingt vor zweieinhalb Jahren nach Schwäbisch Hall gezogen. Er bestreitet jetzt seine erste Saison für Schwäbisch Hall, aber er spielte – und gewann! – bereits die Stadtmeisterschaft und kümmert sich auch um den Internetauftritt des Vereins. Als Zielsetzung gibt er eindeutig den Aufstieg an.

Die „Dritte“ enttäuschte mit Platz Acht in der abgelaufenen Saison der Bezirksliga Heilbronn-Hohenlohe auf ganzer Linie. Diese Saison kommt von der letztjährigen „Zweiten“ Martin Lenzen hinzu, so dass Mannschaftsführer Gregor Krenedics guter Dinge ist, dass seine auch liebevoll als „Funktionärsteam“ bezeichnete Auswahl diesmal ganz oben mitspielen wird.

Die „Vierte“ tritt unter Mannschaftsführer Arnulf Bischoff ebenso wie die „Fünfte“ in der B-Klasse an und möchte ebenfalls aufsteigen. Für die „Fünfte“ von Mannschaftsführer Benedikt Meinel geht es hingegen darum, dass junge Spieler möglichst viel Turnier Erfahrung sammeln können.

**Schwäbisch Hall II:
Landesliga Unterland**

**Schwäbisch Hall III:
Bezirksliga Heilbronn-Hohenlohe**

**Schwäbisch Hall IV + V:
B-Klasse Heilbronn-Hohenlohe**



Thomas Marschner
Mannschaftsführer 2. Mannschaft



Gregor Krenedics, Spielleiter und
Mannschaftsführer 3. Mannschaft



Benedikt Meinel
Mannschaftsführer 5. Mannschaft



Sole, Salz und Sauna

Ganzjährig geöffnet.

Gönnen Sie sich Entspannung, Spaß und Wohlbefinden in unserer frisch renovierten Wellness-Oase.

Haller Sole ist reich an Mineralien, stärkt die Abwehrkräfte und ist gut für Haut und Bronchien.

Heiß geliebt!

Wahlweise gemischt (Fr.–Mo.) oder getrennt (Di. + Mi. für Damen, Do. für Herren) lässt es sich in der Panorama-Sauna im DG ungestört entspannen. Die perfekte Ergänzung zur ausschließlich „gemischten“ Sauna-Erlebniswelt im OG. Originelle Aufguss-Rituale und Peelings an allen Tagen inklusive!



Haller Salzgrotten

45 Min. Aufenthalt im heilsamen Mikroklima der Salzgrotten – und Sie fühlen sich wie neu. Bewährt bei Asthma, Allergien, u.v.m.

Infos: www.solebad-hall.de

SOLBAD
SCHWÄBISCH HALL

Weilerwiese 7 • Tel. 0791/7587-130

Oktober	November	Dezember
1 Mi	1 Sa	1 Mo
2 Do	2 So	2 Di
3 Fr	3 Mo	3 Mi
4 Sa	4 Di	4 Do
5 So	5 Mi	5 Fr BL München H
6 Mo	6 Do	6 Sa BL Baden Baden H
7 Di	7 Fr	7 So BL Eppingen H B-Klasse Hall IV + V
8 Mi	8 Sa BL in Hamburg	8 Mo
9 Do	9 So BL in Hamburg Landesliga H Tamm B-Klasse Hall IV + V	9 Di
10 Fr Blitzturnier "2. Freitag"	10 Mo	10 Mi
11 Sa	11 Di	11 Do
12 So B-Klasse Hall IV + V	12 Mi	12 Fr Blitzturnier „2. Freitag“
13 Mo	13 Do	13 Sa
14 Di	14 Fr Blitzturnier „2. Freitag“	14 So Frauen-BL H Friedberg Landesliga A Erdmannh. II Bezirksliga H Neuen- stadt Weihnachtsfeier
15 Mi	15 Sa	15 Mo
16 Do	16 So	16 Di
17 Fr	17 Mo	17 Mi
18 Sa BL in Solingen	18 Di	18 Do
19 So BL in Solingen Bezirksliga H Lauffen II	19 Mi	19 Fr
20 Mo	20 Do	20 Sa
21 Di	21 Fr	21 So
22 Mi	22 Sa	22 Mo
23 Do	23 So	23 Di
24 Fr	24 Mo	24 Mi
25 Sa	25 Di	25 Do
26 So	26 Mi	26 Fr
27 Mo	27 Do	27 Sa
28 Di	28 Fr	28 So
29 Mi	29 Sa Frauen-BL in Halle	29 Mo
30 Do	30 So Frauen-BL in Halle Bezirksliga A Böckingen	30 Di
31 Fr		31 Mi

Januar	Februar	März	April
1 Do	1 So BL in Trier Landesliga A Bad Wimpfen	1 So B-Klasse Hall IV + V	1 Mi
2 Fr	2 Mo	2 Mo	2 Do
3 Sa	3 Di	3 Di	3 Fr
4 So	4 Mi	4 Mi	4 Sa
5 Mo	5 Do	5 Do	5 So
6 Di	6 Fr	6 Fr	6 Mo
7 Mi	7 Sa	7 Sa Württ. Mannschaftsblitz	7 Di
8 Do	8 So Bezirksliga H Öhringen II	8 So Landesliga H Neckarsulm	8 Mi
9 Fr Blitzturnier „2. Freitag“	9 Mo	9 Mo	9 Do
10 Sa	10 Di	10 Di	10 Fr Blitzturnier „2. Freitag“
11 So Landesliga H Kornwestheim B-Klasse Hall IV + V	11 Mi	11 Mi	11 Sa BL Katernberg H
12 Mo	12 Do	12 Do	12 So BL Dortmund H
13 Di	13 Fr Blitzturnier „2. Freitag“	13 Fr Blitzturnier „2. Freitag“	13 Mo
14 Mi	14 Sa	14 Sa BL in Dresden	14 Di
15 Do	15 So	15 So BL in Dresden Bezirksliga H Rapp nau B-Klasse Hall IV + V	15 Mi
16 Fr	16 Mo	16 Mo	16 Do
17 Sa	17 Di	17 Di	17 Fr
18 So Bezirksliga A Heilbronn II	18 Mi	18 Mi	18 Sa Frauen-BL in Friedberg
19 Mo	19 Do	19 Do	19 So Frauen-BL in Friedberg B-Klasse Hall IV + V
20 Di	20 Fr	20 Fr	20 Mo
21 Mi	21 Sa	21 Sa BL in München	Di
22 Do	22 So Bezirksliga A Willsbach II	22 So BL in München	Mi
23 Fr	23 Mo	23 Mo	23 Do
24 Sa Frauen-BL in Friedberg	24 Di	24 Di	24 Fr
25 So Frauen-BL in Friedberg B-Klasse Hall IV + V	Mi	25 Mi	25 Sa
26 Mo	26 Do	26 Do	26 So Landesliga H Ludwigsburg Bezirksliga A Neckarsulm II
27 Di	Fr	27 Fr	27 Mo
28 Mi	28 Sa	28 Sa Frauen-BL in Leipzig	Di
29 Do		29 So Frauen-BL in Leipzig Landesliga A Marbach	29 Mi
30 Fr		30 Mo	Do
31 Sa BL in Trier		31 Di	

Erste Haller Eindrücke

Bei meinem ersten Besuch in Schwäbisch Hall bietet mir die Stadt zahlreiche Eindrücke für alle Sinne.

Das Zentrum Halls, gleichbedeutend mit der mittelalterlichen Altstadt, liegt in einem tiefen Tal, das der Fluss Kocher durchschneidet. Hier in der Tiefe lagerte eine Salzquelle, die der Ansiedlung zu einiger Bedeutung verhelfen sollte: im Mittelalter war die Stadt durch die Salzgewinnung und den Handel mit Salz zu Wohlstand gekommen. In Hall wurde auch eine Münze geprägt, die sich, wohl auch durch den Salzhandel, in ganz Europa verbreitete: der Heller.

Wer sich also Hall nähert, gelangt an einer Hochfläche an, die den Blick über das Tal freigibt. Selbst Bahnreisenden ist die unmittelbare Ankunft im Zentrum verwehrt, man kommt oben, im Stadtteil Hall-Hesental, an, für die letzten Kilometer bergab muss man sich eine weitere Strategie überlegen.

Zu leicht will es einem Hall auch nicht machen, es verlangt einen gewissen Einsatz, bevor man zu seinen Schönheiten vordringen kann. Dann aber wird man für gewisse Anreisemühen vielfach entlohnt, Hall zählt nicht von ungefähr zu den schönsten deutschen Kleinstädten!

Zunächst empfing mich die reizvoll um den Kocher an Hängen angelegte Altstadt mit hübschen Einblicken, dem Zusammenspiel von mittelalterlichen Fachwerkhäusern und Wasser. Nachfolgend ein paar Bilder:



Im Hintergrund die Henkersbrücke, am besten flaniert man immer zwischen den beiden Seiten des Kochers hin- und her



Brücken, Wasser, Türmchen und alte Gemäuer prägen das Erscheinungsbild der Haller Altstadt



Fehlen darf auch ein Besuch des Marktplatzes nicht, der mit viel Weite, der monumentalen Höhe der Freitreppen von St. Michael und dem barocken Rathaus aufwartet. Die Freitreppe verwandelt sich in den Sommermonaten zum Freilichttheater, und lockt seit Jahrzehnten unzählige Touristen nach Hall. Auf unterem Bild proben die Schauspieler an einem der dargebotenen Singspiele.





Am Kocherquartier geht die Altstadt fließend in die Moderne über. Zweckentfremdet dieser Bau, dem man seine einstige Funktion noch an den vergitterten Fenstern ansieht: fast bis zum Ende des Jahrtausends (!) war hier die Strafanstalt, heute residiert auf der „Piazza Grande“ die italienische Seele der Haller.

Die „Neue Straße“, die Hauptschlagader der Stadt – sie verbindet den Marktplatz mit der Henkersbrücke (Blickrichtung). Rechts das „Seifried“, ein Tempel des guten Geschmacks und das Herz der Haller Schachenthusiasten.

Frank Zeller

Viel lebhaftes Treiben herrscht in den Altstadtgassen, der Haller hat ein mediterranes Gemüt und sitzt gern draußen im Freien in einem der zahlreichen Cafés oder sonstigen Freisitzen.

Ein Temperament, das ansteckt, bei dem man sich wohlfühlt!



Vielfältige Aktivitäten

Der SK Schwäbisch Hall zeichnet sich durch eine Vielzahl schachlicher und gesellschaftlicher Aktivitäten aus.

Neben dem regulären Spielabend Freitags ab 19:30 Uhr im Haus der Vereine, Am Schuppach 7, sowie regelmäßigen Gruppenausflügen und Festivitäten wären zu nennen:

Für Kinder und Anfänger

Samstags 10:30 bis 12:00 Uhr (nicht in den Schulferien) im Mehrgenerationenhaus im Kocherquartier, Raum N107, Nordflügel



Schach im Mehrgenerationenhaus

Schach im Knast

Auch in der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Hall, Kolpingstraße 1, organisiert der SK Hall regelmäßige Schachaktivitäten. Fotos bei diesen Veranstaltungen sind nicht erlaubt.

Blitz-Cup

Neben der traditionellen (seit 1946) Klubmeisterschaft wird in der kommenden Saison auch an Blitz-Cup ausgetragen!

Termin: Von Oktober bis April jeder zweite Freitag im Monat im Haus der Vereine.

Für all diese Aktivitäten und sozialen Tätigkeiten wurde dem SK Schwäbisch Hall im Jahr 2013 der Integrationspreis des Landkreises Schwäbisch Hall verliehen.



Clubleben

Neben diesen offiziellen Terminen nehmen auch informelle gesellige Aktivitäten einen sehr großen Raum im Clubleben ein.

So entwickelt sich das erwähnte Cafe Seifried II, aka „Harrys Bar“, langsam aber sicher zu einem veritablen Schach-Café. Bereits legendär sind die vieldiskutierten Show-Blitz-Duelle, oft mit renommierten Spitzenspielern am Brett und zahlreichen, meist nicht ganz die Turnierruhe wahrenden Kiebitzen:



Kaffeehausblitz mit IM Pavel Zpevak



Problemschach

Jeden Montag im Cafe Seifried II, Neue Straße 4, zwischen Stadtbücherei und Marktplatz, ab 17 Uhr. Verantwortlich: Wilhelm Bleek

Wilhelm Bleek (zweiter von links) präsentiert Mario Meinel, Harald Barg, Wolfgang Eberlein und Gregor Krene-dics einen Vierzuger

Völkerverständigung

Die Reiselust zwecks Völkerverständigung ist ebenfalls sehr ausgeprägt. So gab es 2013 einen Vereinsausflug nach Straßburg zu Maxim Aguetaz. 2014 besuchte man Nino Batsiaschwili und Sopiko Guramischwili in Tiflis/Georgien. Für 2015 ist eine Fahrt nach Kazan (Russland) zu Karina Ambartsumowa und ihrer Familie geplant.

Auch das Tanzbein wird des öfteren geschwunden, wie hier zum Beispiel im Keller von Harrys Bar: Mario Meinel mit den Zpevakova-Schwestern.



Jetzt Probe fahren.

Der neue Golf Sportsvan.* Großartig. Jeden Tag.

Der neue Golf Sportsvan ist ein echter Alleskönner, denn er vereint dynamisches Design, außergewöhnlichen Komfort und hohe Funktionalität perfekt miteinander. Er besticht mit erhöhter Sitzposition und einem bequemen sowie ergonomischen Einstieg. Infotainment auf dem neuesten Stand der Technik und hochwertiges Interieur – im neuen Golf Sportsvan fühlen Sie sich auf Anhieb wohl. Und das in jeder Lebenslage.

* Kraftstoffverbrauch des neuen Golf Sportsvan in l/100 km: kombiniert 5,6–3,6, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 130–95.



Das Auto.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Ihr Volkswagen Partner

AUTOHAUS
KOCH

Johanniterstraße 57-63, 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/75840 - www.autohauskoch.de

Raumvorteil.

Das neue C-Klasse T-Modell.
Bei Widmann.



Mercedes-Benz

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,0–4,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 140–108 g/km.

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (09/2014) verfügbaren Motoren (C 180/C 200/C 250/C 220 BlueTEC und C 250 BlueTEC). Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

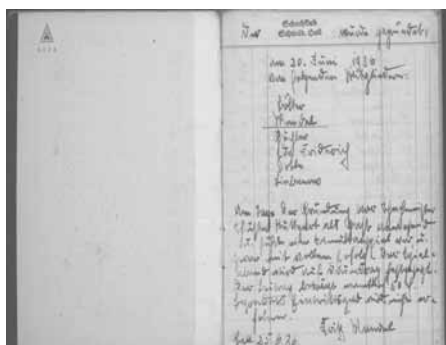
widmann

Autohaus Bruno Widmann, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service in Aalen, Ellwangen, Crailsheim, Schwäbisch Hall und Künzelsau
74523 Schwäbisch Hall-Hessental, Gewerbegebiet Solpark, Europaplatz 1, Telefon 0791 9466-0, www.widmannbewegt.de

Eine kleine Chronik

Die Gründung

Gegründet wurde der SK
Schwäbisch Hall am 20. Juni 1936:



„Der Schachklub Schwäbisch Hall wurde gegründet am 20. Juni 1936 von folgenden Mitspielern: Bölter – Wendel – Huchler – Dr. Friedrich – Örtle – Liebenow. Am Tage der Gründung war Schachmeister Schuster aus Stuttgart als Gast anwesend und führte ein Simultanspiel vor und zwar mit vollem Erfolg. Der Spielabend wird auf Donnerstag festgelegt. Der Beitrag beträgt monatlich 50 Pf. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.“

Fritz Wendel Hall, 25.6.1936“



Gründungsmitglied Huchler

Erster Nachkriegsboom

Aus den Folgejahren ist kriegsbedingt kaum etwas bekannt. Lediglich, dass der Vorsitzende Fritz Wendel das Spielmaterial bei Fliegeralarm durch den Krieg rettete und nach Kriegsende eine Lizenz der US-Militärverwaltung zum Betrieb des Schachklubs erhielt.

1946 hatte der Verein bereits 136 Mitglieder, und 1947 fand die erste Haller Schachwoche statt, zu der es auch einen Sonderstempel der Post gab.

Für die damalige Zeit übrigens eine absolut hochkarätige Besetzung! Fritz Sämisch (1900-1969) war einer der bekanntesten Spieler jener Zeit. Gottlieb Machate, der Vorkämpfer des Feuerbacher Schachclubs, gehörte damals ebenfalls zu den besten 100 Spielern der Welt. Und wie bei der Vereinsgründung war auch wieder



der unermüdliche Schachpropagandist Theo Schuster dabei; der berühmte Vorgänger von Harald Keilhack als Schachkolumnist der Stuttgarter Zeitung.

1949 etablierte sich der Spitzenspieler der SK Hall, Rudolf Krebs, in der württembergischen Meisterklasse.



Krise nach Fehlurteil

Doch bald darauf geriet der Verein in eine große Krise: Ein Fehlurteil am Grünen Tisch kostete 1951 die Zugehörigkeit zur Landesklasse. Etwas später gab es nur noch sieben aktive Spieler; der Verein stand knapp vor der Auflösung.

Erneute Blüte

Erst 1959 gelang wieder der Durchmarsch in die Landesliga, die zweithöchste Spielklasse zu jener Zeit. Spitzenspieler war nun ein Siegfried Weber, über den wenig bekannt ist. Beim Vergleichskampf 1960 gegen die Stuttgarter Schachfreunde verlor er an Brett Eins gegen Dieter Mohrlok, an Brett Zwei taucht bereits Dr. Karl Xander

auf, der gegen Eberhard Herter, den späteren Chronisten und zeitweiligen Sponsor der Stuttgarter Schachfreunde, verlor.

Ferner wurde 1959 ein Sechsländerkampf veranstaltet. Wolfgang Unzicker, der damals beste deutsche Schachspieler, spielte im Rahmen dieser Veranstaltung gegen 30 Haller Schachfreunde simultan.

1961, im Rahmen der 25-Jahr-Feier des Vereins, kam dann Lothar Schmid, Großmeister und später Schiedsrichter des legendären WM-Duells Fischer – Spasski 1972, zu einem Simultan in die Kocherstadt. Er spielte an 32 Brettern; einzig der Haller Hans Beck – damals in der Schweiz arbeitend – besiegte ihn, vier Schachfreunde schafften ein Unentschieden.



Lothar Schmid beim Simultan

1965 gelang nach einem zwischenzeitlichen Abstieg der Wiederaufstieg in die Landesliga.

Partnerschaft mit Epinal

Zugleich markiert dieses Jahr den Beginn der jahrzehntelangen Freundschaft mit den Spielern aus der französischen Stadt Epinal. Es gab jährliche Treffen mit Schach und Geselligkeit; erst vor wenigen Jahren schief diese Tradition ein. Für die kommenden Jahrzehnte zeichnet sich aber eine ähnliche Freundschaft mit den Spielern aus dem tschechischen Uherský Brod ab. Doch an dieser Stelle soll zunächst das Schaffen von Heinz Bischoff gewürdigt werden. 1947 in den Verein eingetreten, bekleidete er von 1952 bis 1987 verschiedene Vorstandsämter. Besonders legendär ist seine Tätigkeit als Jugendwart – mit den Jugendlichen von Schwäbisch Hall und Epinal zog er regelmäßig ein hochalpines Trainingsprogramm durch:



Jugendliche aus Hall und Epinal beim Aufstieg zum Le Grand Galibier (3228m), hinten Jugendleiter Heinz Bischoff

Ende der Ära Wendel

1966 gab Fritz Wendel nach 30(!) jähriger Tätigkeit den Vorsitz an Otto Klenk ab, der bis 1981 Präsident bleiben sollte.



*Fritz Wendel 1902-1978,
1. Vorsitzender 1936-1966*



Otto Klenk

Diesen beiden Persönlichkeiten hat das Haller Schach unglaublich viel zu verdanken. Otto Klenk wurde u.a. für die meisten Ligaspiele eines Hallers geehrt: 380 waren es, bei höchstens ca. 9 Einsätzen pro Saison eine Lebensleistung! Inzwischen allerdings dürfte ihn der derzeitige Präsident mit über 400 Spielen überflügelt haben.

Erster Ausflug in die Oberliga

Im Jahre 1968 gelang erstmals der Aufstieg in die damals höchste Spielklasse, die Oberliga. Nicht zuletzt dank des blutjungen neuen Spitzenspielers, des damaligen Marineoffiziers Michael Riedel – bekanntlich heute der erste Vorsitzende!

Zweiter Leistungsträger war Dr. Karl Xander, zwölfmaliger Stadtmeister zwischen 1959 und 1992 und gleichfalls eine der markantesten Persönlichkeiten der Haller Schachgeschichte.



Dr. Karl Xander

Für die Oberliga qualifizierte man sich mit Platz Zwei bei der Ausscheidung der vier Landesligameister: Esslingen 5:1 Punkte, Schwäbisch Hall 4:2, Aalen 3:3, Friedrichshafen 0:6



Von links nach rechts: Messerschmidt, Dr. Xander, Spielleiter Kreysel, Schwarz, Klenk, Böltz, Nadjafi, H. Bischoff

Leider folgte umgehend der Abstieg mit 0:14 Punkten.

Ein ereignisloses Jahrzehnt

Die Siebziger Jahre waren wieder von Stagnation gekennzeichnet. Man spielte überwiegend in der Landesliga, Vereinsaktivitäten außerhalb der Epinal-Treffen weitgehend Fehlanzeige.

Die neue Generation

Ab 1981 war Erwin Neumann erster Vorsitzender. Schachlich tat sich eine Generation von Spielern der Jahrgänge 1955 bis 1960 hervor – allen voran Wolfgang Eberlein, aber auch Hans-Martin Fetzer und Bernhard Prinz, die alle heute noch Stützen des Vereins sind.



Wolfgang Eberlein



Spaß haben und dabei sparen –
ganz einfach mit der PocketCard der Sparkasse.



Werden Sie Fan:
www.facebook.com/sparkassesha



Sparkasse
Schwäbisch Hall
Crailsheim

Die Vorteilskarte für alle giroin- und GiroComfort-Inhaber von 7 bis 30 Jahre der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim. Einfach Karte bei ausgewählten Partnern vorzeigen und profitieren: Ermäßigte Eintritte, kostenlose Zusatzprodukte, satte Rabatte, tolle Events und noch vieles mehr. Die genaue Auflistung der Partner und die entsprechenden Vergünstigungen gibt's unter www.pocketcard-sha.de oder auch in der Geschäftsstelle. **Die erste Adresse wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Bei seinen Lieblingsturnieren in Baden-Baden und in Biel versetzte Eberlein regelmäßig die Profis in Angst und Schrecken, er gehörte damals zu den besten Spielern von Württemberg. Die Haller Stadtmeisterschaft gewann er erstmals 1972 im Alter von 17 Jahren, insgesamt sechzehn Mal. Jahrzehntlang spielte er am Spitzenbrett von Schwäbisch Hall, nur kurz unterbrochen von einem Ausflug nach Pfullingen sowie später von der „Sternschnuppe“ van Naso.

Heute hat Eberlein seine aktive Karriere beendet; was ihn aber nicht daran hindert, immer und überall dabei zu sein. Phänomenal ist seine Fähigkeit, bei einem Mannschaftskampf zuzuschauen und tags darauf dann alle Spiele aus dem Gedächtnis vorzuführen, samt Kommentar zu den gemachten Fehlern.

1981 übernahm Erwin Neumann den Vorsitz, und schnell ging es über die Verbandsliga in die Oberliga, in der man sich diesmal immerhin, von 1984 bis 1987, drei Spielzeiten hielt.

Dort spielten die besagten Eberlein, Prinz und Fetzer, noch immer auch Riedel und Dr. Xander, dazu Erwin Neumann und Hans-Peter Klenk. Als Ersatz auch der heutige Spielleiter Krenedics sowie ein weiteres unvergessenes Mitglied, Adolf Nannt.



Adolf Nannt

Die Sternschnuppe

Lancelot van Naso, Jahrgang 1976, hatte schnell den Ruf eines Überfliegers, dem es auch als einzigem in Jahrzehnten gelang, Wolfgang Eberlein sportlich zu überflügeln.

Doch schon nach kurzer Zeit am Spitzenbrett von Schwäbisch Hall lockten den vielseitig begabten

jungen Mann höhere Aufgaben: In der Saison 1995/96 ging er für Tübingen in der 1. Bundesliga an den Start.

Inzwischen hat van Naso das Schachspielen aufgegeben und ist ein bekannter, vielfach ausgezeichnete Filmregisseur.

Wie alles neu begann

Im Jahre 2010 wurde Michael Riedel nach dem Verkauf seiner Firma wieder erster Vorsitzender.

Aufgrund der unbefriedigenden sportlichen Entwicklung beschloss man, neue Wege bei der Spielersuche zu gehen und einen Aushang bei dem großen Schach-Festival im tschechischen Pardubice zu machen.

Bei dem angedeuteten zweiten Spieler handelte es sich um Josef Mudrak. Aus diesem denkwürdigen Brief entwickelte sich – aller sprachlichen Unbeholfenheit zum Trotz – nicht nur der rasche sportliche Aufstieg des SK Schwäbisch Hall, sondern auch eine wundervolle Freundschaft mit der Schachfamilie Zpevak(ova) und anderen Schachspielern aus Uherský Brod.

Es antwortete der tschechische IM Pavel Zpevak:

Geehrt schach dem Freund,

an Turnier Czech Open Pardubice ich bin gefunden Ihr Anzeige wo sucht ein bis zwei einen Spieler mit Czech Republik für Ihre Staatsanwalt am Landgericht Wettkampf. Persönlich kann ich bin interessieren- ich bin IM Elo 2410. Nächsten einen Spieler kann ich bin Ihnen hätte bekommen mit Elo 2300- 2400 die kann umhergereist mit mir. Bis wohin werden interessieren, so mir bitte erkundigen Sie in welcher Termini sich Wettkampf spielt- in Tschechien spiele czech extralig- andere Termini freihaben. Noch würde gebeten die Information in welcher Höhe sich zirka darstellt Honorar für ein Partie.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen

Pavel Zpěvák
Spojovací 66
687 34 Uherský Brod
Czech Republik

zpevakp@seznam.cz

Der Durchmarsch von der Landesliga in die 1. Bundesliga

Hochdramatik in der Landesliga

So heuerten dann der Internationale Meister Pavel Zpevak und sein Freund, der starke FIDE-Meister Josef Mudrak, bei Schwäbisch Hall an. Erwartungsfroh ging man in die neue Landesliga-Saison, gleichwohl war in der Liga Erdmannhausen – mit den württembergischen Spitzenspielern Gheng und Junesch – leicht favorisiert. Auch dort hatte (und hat) man Ambitionen, zumindest in die württembergische Spitzenklasse vorzurücken.



Rechts vorne Mudrak gegen Mädler (Neckarsulm), stehend mit kritischem Kiebitzblick Eberlein

Zpevak und Mudrak reisten meist mit Kind und Kegel, und sie enttäuschten die Erwartungen nicht: Beide gaben nur je 1½ Punkte ab.

Nichtsdestotrotz war gerade diese Saison Spannung pur bis zur allerletzten Sekunde: Erdmannhausen verlor zwar gleich das Auftaktspiel, gewann aber das direkte Duell gegen Hall in der 5. Runde mit 5:3. Danach lieferte man sich den Rest der Saison ein Kopf-an-Kopf-Duell nach Brettpunkten. Bei je 14:2 Mannschaftspunkten ging Hall mit 44 Brettpunkten gegenüber 43½ von Erdmannhausen in

die Schlussrunde, die gemeinsam in der Bausparkasse Schwäbisch Hall ausgetragen wurde. Doch Hall musste noch gegen den Tabellen dritten Lauffen spielen, Erdmannhausen nur gegen den Achten Bietigheim.

Verhältnismäßig rasch zeichnete sich ein 6½:1½ für Erdmannhausen ab. Sprich: Hall musste genauso hoch gewinnen, um den halben Brettpunkt Vorsprung zu behaupten!

Zwischenzeitlich sah es ganz und gar nicht danach aus, doch buchstäblich in den letzten Spielsekunden gelang es Mudrak und Fetzer, aus windigen Stellungen noch den ganzen Punkt herauszuzaubern.



Die Entscheidungspartie Heintl – Mudrak (rechts), noch schaut Boss Riedel skeptisch

... und in der Verbandsliga

Same procedure as every year, konnte man hier sagen: Konkurrent Wolfbusch verlor zwar zum Auftakt gegen Sontheim, schlug dann in der dritten Runde Hall mit 5½:2½, und bis zum Saisonende lieferten sich beide Teams dann eine erbitterte Schlacht um ganze, halbe, und man könnte sogar meinen viertel Brettpunkte. Schwäbisch Hall hatte den schwä-

bischen Türken Ufuk Tuncer eingekauft – nicht nur wegen dessen Spielstärke, sondern vor allem wegen seiner exzellenten Kontakte; er sollte quasi als „Türöffner“ zu den Elitespielern dienen. Eine Entscheidung, die man später bereuen sollte. Außerdem kam der freilich nicht ganz so starke Tscheche Jaroslav Buran dazu. Später im Saisonverlauf – als klar wurde, wie „eng“ es wieder werden würde – wurden noch nachträglich die Internationalen Meister Maxime Aguetaz und Chi-Minh Nguyen (beide Frankreich) nominiert.

Es kam, wie es kommen musste: Am Ende der Saison hatten beide Teams 16:2 Mannschafts- und 47½:24½ Brettpunkte gesammelt. Der fällige Stichkampf war dann allerdings mit 5½:2½ eine verhältnismäßig klare Sache für Hall.



Die Verbandsligamannschaft mit Fans vor dem Spiel bei Stuttgart III

Glatter Durchmarsch in der Oberliga

Einen Gegenpol zur Dramatik in der Landes- und Verbandsliga stellte die Oberliga-Saison 2012/2013 dar. Mit gleich sechs Großmeistern – Inarkiew, Gharamian, Awruch, Cornette, Wirig und Bunzmann – hatte der SK Hall sich spektakulär verstärkt.

Die Konkurrenz resignierte diesmal praktisch von vornherein – so trat

der spätere Tabellenzweite Ulm gleich zum Auftakt mit nur fünf Spielern in Hall an.



Die Großmeister Gharamian, Cornette und Wirig warten in den Räumen der Stadtwerke auf ihre Ulmer Gegner, die nicht kommen werden

Überraschungen gab es allenfalls in einzelnen Partien, als z.B. der Weltklasse-Theoretiker Boris Awruch gegen den württembergischen Amateur-Spitzenspieler Rudolf Bräuning verlor. Am Ende standen 18:0 Mannschaftspunkte, 56:16 Brettunkte sowie sechs Mannschafts- und 17½ Brettunkte Vorsprung auf den nächsten Verfolger Post Ulm.

**Jürgen
Schwerdt**
**Kurier &
Transportdienst**

Crailsheimer Str. 56
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0171 6849264



Professionalisierung und erste Groß- veranstaltungen

Zugleich wurde das Umfeld der Wettkämpfe spürbar professionalisiert. Statt im gemütlich-knatternden Haus der Vereine wurden die Heimspiele nunmehr in den Räumlichkeiten der Stadtwerke ausgetragen. In dem drei Stockwerke über dem Spielsaal gelegenen Konferenzsaal kommentierten zunächst Wolfgang Eberlein, später auch Harald Keilhack, die Partien live.

Aus der Stuttgarter Zeitung



Schach

Kocherstadt auf Gipfelkurs

Hochburg Schwäbisch Hall besticht mit seinen vielfältigen schachlichen Aktivitäten. Von Harald Keilhack

Wie bereits kurz gemeldet, gewann Schwäbisch Hall überlegen die württembergische Oberliga und steigt damit erstmals in der Vereinsgeschichte in die 2. Bundesliga auf. Und dort steht noch nicht Endstation sein.

War das Aufstiegsrennen in den Vorsaisons in der Landesliga bzw. Verbandsliga noch überaus dramatisch, so ließ Hall diesmal nichts anbrennen und gewann alle Kämpfe klar. Kritiker sprechen von einer Söldnertruppe, nur am letzten Brett kam ein regionales Talent zum Einsatz. Doch ist auch mit den Gastspielern aus Frankreich und Osteuropa familiärer Umgang geschrieben bis hin zum Vergleich der internationalen Kochkünste; für die nächste Saison bemüht man sich zudem um einige württembergische Spitzenspieler. Auch das Frauenteam steht auf dem Sprung in die höchste deutsche Liga.

Doch neben dem Ligaschach gibt es im Haller Verein um die Macher Michael Riedel und Harald Barg - und unterstützt durch die Stadtwerke - etliche weitere Aktivitäten, über Ausflüge, Senioren- und Kinderschach bis hin zu Seminaren mit Spitzenspielern.

Nach Anschaffung der entsprechenden Technologie wurden die Spielzüge nun zudem in Echtzeit ins Internet übertragen.

Viel Resonanz bekam der Klub auch für sein grandioses Vierer-Simultan mit Großmeister Gharamian, Großmeister Cornette, Großmeister Bunzmann und Frauen-Großmeisterin Videnova in den Räumlichkeiten der Bausparkasse. Jeder der Spieler trat gegen 25 Kontrahenten an; insgesamt waren also 100 Schach-Enthusiasten (plus weitere Schaulustige) als Mitspieler aus dem erweiterten Einzugsgebiet angereist.



Iva Videnova beim Simultan



Hinter der Maske verbarg sich Nikolas Pogan

Später gab es dann noch ein Uhrensimultan von Ernesto Inarkiew gegen zehn teils hochkarätige Gegner.

Erstmals wurden auch die württembergischen Mannschafts-Blitzmeisterschaften in Schwäbisch Hall ausgetragen. Hier kam es wieder einmal zu dem aus der Landes- und Verbandsliga „gewohnten“ Brettunkt-Krimi: Nach 27 Runden und 108 Einzelpartien standen Stuttgart und Schwäbisch

Hall hinter Sieger Schmidten Brust an Brust mit 49:5 Mannschafts- und 81:27 Brettpunkten.



Zpevak (rechts) gegen den Ulmer Roland Fritz; neben ihm Sopiko Guramischwili

Der anberaumte Stichkampf wurde wegen Unklarheiten im Reglement (Stuttgart hatte zuvor den direkten Vergleich gewonnen) sehr kontrovers diskutiert. Hall gewann das Entscheidungsspiel mit 2½:1½ und qualifizierte sich damit – natürlich ebenfalls erstmals – für die „Deutsche“.



Entscheidungsspiel gegen Stuttgart

Stuttgart legte Protest ein, doch um die Wogen zu glätten entschloss man sich in Hall, kurzerhand auch die Deutsche Meisterschaft auszurichten und die unglücklich ausgeschiedenen Stuttgarter mit dem Veranstalter-Freiplatz zu beschenken.

Erster Medaillenrang auf deutscher Ebene

Trat man bei der Württemberg-Blitz noch mit einem „1b“-Team an, wollte man es bei der „Deutschen“ wissen. Mit den vier Großmeistern Gharamian, Awruch, Cornette, Wirig und Ersatzmann Pogan träumte manch einer sogar schon vom

ganz großen Streich. Und, tatsächlich, bis zur 14. Runde hielt man mit dem Favoriten und Bundesliga-Seriensieger Baden-Baden Schritt. Doch spätestens die Niederlage im direkten Duell in Runde 15 begrub alle hochfliegenden Träume.



Gharamian gegen Arkadi Naiditsch, die deutsche Nr. 1

Am Ende war man froh, Bayern München auf Distanz halten zu können und die Silbermedaille zu sichern.



Was dann auch wie immer gebührend gefeiert wurde! Damit hatte der SK Schwäbisch Hall jedenfalls seine erste „Duftmarke“ auf Deutscher Ebene gesetzt.

Und dann: Der Aufstieg in die Erste Liga!

Als Neuling in der 2. Bundesliga Süd sollte es erneut nur ein Ziel geben: Den abermaligen Aufstieg!

Man hatte die Mannschaft weiter verstärkt, wenn auch längst nicht so spektakulär wie im Vorjahr: Hinzu kam als einziger weiterer Großmeister Weltklassemann Jakovenko, der indes nur zwei Spiele bestritt. Außerdem der vielfache württembergische Meister Frank Zeller und die starken Nachwuchs-

spieler Alexander Raykhman und Jens Hirneise.

Schwäbisch Hall galt damit zwar als Favorit, doch der Unterschied zwischen Oberliga und 2. Liga ist schon beträchtlich. Niemand hatte also erwartet, dass es genauso glatt gehen sollte wie in der Vorsaison, doch genau das Gegenteil war der Fall: Nach sechs Siegen in Folge stand der Aufstieg schon vorzeitig praktisch fest!

Dies krönte eine Siegesserie von 22 Pflichtspielen in Folge (seit der Niederlage gegen Wolfbusch im September 2011). Am Saisonende gab man noch zwei Unentschieden ab.

Die Damen folgen mit etwas Mühe

In der Saison 2012/2013 wurde unter der Führung von Mario Meinel dann erstmals auch eine Damenmannschaft ins Rennen geschickt. Man begann gleich in der Regionalliga – der dritthöchsten von vier Frauenligen –, doch die erste Saison war weniger als eine Formsache: Zum Teil traten die Gegnerinnen überhaupt nicht oder nur unvollständig an.

Wesentlich spannender – und auch spannender als die Zweitligasaison der Männer – war die Damensaison 2013/2014 in der 2. Frauen-Bundesliga Süd. Zwar waren etliche Teams den Hallerinnen hoffnungslos unterlegen, doch gab es mit den Karlsruher SF, die im Vorjahr nur knapp aus der 1. Liga abgestiegen waren, einen ambitionierten Konkurrenten.

Im Prinzip ging es die ganze Saison über nur darum, wer von beiden die höheren Siege gegen die schwachen Mannschaften – also



**FLAIR PARK-HOTEL
ILSHOFEN**

★★★★★

Das Leben ist eine Partie Schach.

Miguel Cervantes



**Ob geschäftlich zum Seminar oder
privat zur Feier, wir bieten für jeden
Anlass die passende Location!**

- ▶ 70 Komfort-Zimmer / 140 Betten
- ▶ 9 Tagungs- & Veranstaltungsräume
für bis zu 350 Personen
- ▶ 2 Restaurants und eigene Bäckerei
- ▶ Bistro-Bar-Lounge „Bajazzo“
- ▶ Restaurantaktionen, z. B. Kochkurse,
Kulinarische Weinproben,
Candle-Light-Dinner
- ▶ Hallenbad und Sauna, 2 Kegelbahnen,
- ▶ Biergarten & Terrassen, große Park-
anlage mit Tennis- & Grillplatz u.v.m.

Fordern Sie unsere Arrangements
und Prospekte an, es lohnt sich!

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



Flair Park-Hotel Ilshofen
Parkstraße 2 · 74532 Ilshofen

☎ 07904 703-0 · Fax 07904 703-222
www.parkhotel-ilshofen.de

alle übrigen! – herausschießt. Hier hatte zunächst Karlsruhe die Nase vorn, ein in der Höhe glückliches 5:1 von Hall gegen Bayern München leitete die Wende ein.



Bei der Endrunde in Mutterstadt

Zum Showdown in der letzten Runde hatten beide Aufstiegsanwärter noch einmal alles aufgefahren. Schwäbisch Hall würde wegen des „besseren Torverhältnisses“ ein 3:3-Unentschieden genügen. Und genau dieses Ergebnis wurde am Ende dann auch verhältnismäßig sicher eingefahren!



*Petra Papp beim Showdown gegen
Karlsruhe*

Damit waren auch die Damen erstklassig! Zur Belohnung wurde zur

Deutschen Blitz-Mannschaftsmeisterschaft (der Herren!) 2014 in Bielefeld eine reine Damenauswahl delegiert. Der 10. Platz enttäuschte vielleicht manch einen, doch auf jeden Fall wurde den fotogenen jungen Damen im Einheitsdress mehr Aufmerksamkeit zuteil als dem Sieger König Tegel!



Vor dem Rundenstart ist Karina Ambartsumowa locker und gelöst!



*Doch beim Spiel gegen Boris Latzke
(Bebenhausen) verrät die Mimik einige
Zweifel*

Zu erwähnen sei übrigens noch, dass Jana Zpevakova, Nino Batsiaschwili, Sopiko Guramischwili, Karina Ambartsumowa, Iva Videnova und Petra Papp auch beim Durchmarsch der Männermannschaft in die 1. Liga aus- und mithalfen!

Das Hallische Dorf – Weitere Bewohner

Unerbittliche Problemist



Wilhelm Bleek

Wilhelm Bleek, der Problem-Fuchs. Unerbittlich stellt er montäglich seine quälenden Aufgaben „Matt in zwei/drei/vier/oder mehr Zügen“ aufs Brett.

Aufgeben gilt nicht, und den Computer fragen erst recht nicht: Über jede Aufgabe wird so lange diskutiert und gegrübelt, bis die Lösung gefunden ist. Und wenn gar nichts mehr geht, wird eben auf den darauffolgenden Montag vertagt.

Aber wehe, jemand hat inzwischen den Computer nach der Lösung gefragt!

Der Mannschaftsarzt



Dr. Robert Bühler in charmanter Gesellschaft

Dr. Bühler gehört zu den größten Unterstützern des Vereins! Stets ist er – auch bei Auswärtsspielen – mit seinem Medikamentenkoffer dabei (selbstredend nur Mittelchen, die

nicht auf der Dopingliste stehen!), und er half schon manchem Spieler während der Partie wieder auf die Beine. Denn schon manch ein(e) weitgereiste(r) Spieler(in) kam mit Montezumas Rache in Hall an!

So trägt auch unser Mirakulix dazu bei, dass die Mannschaft (fast!) unbesiegbar ist!

Der prinzipienfeste Edelkiebitz



Wolfgang Eberlein ist als jahrzehntelanger Spitzenspieler längst Teil der Geschichte des Vereins, aber auch in der Gegenwart noch omnipräsent!

Dabei hat der stets jugendlich auftretende 58-Jährige die Schachfiguren im Jahr 2007 endgültig an den Nagel gehängt. Seitdem geht bei dem passionierten Allroundspieler (neben Schach auch Bridge usw.) trotz allem Drängen nichts mehr, nicht einmal eine freie Blitzpartie!

Aber das emeritierte Spitzenbrett ist auch heute noch stets und überall dabei, seine stets messerscharfen Kommentare serviert er notorisch cool wie eh und je!

Der Schreibtischtäter



Harald Keilhack

Mit 30 gab er das aktive Spielen samt Rumreisen und Gelegenheitsjobs auf, um Schreibtischschachspieler, Verzeihung, Schach-Publizist zu werden. Also jenes unangenehme Genre, das beim „Darüber-Schreiben“ alles besser weiß, aber es selbst natürlich (auch) nicht kann.

Seitdem gehen u.a. vier dicke Bücher aus eigener Feder, gut 30 als Herausgeber/Lektor/Layouter/Übersetzer (für Schachverlag Kania und neuerdings New in Chess), fast 1000 Schach-Artikel für die Stuttgarter Zeitung, etliche für die Zeitschrift Schach rezensierte Zentner Bücher und einiges mehr auf seine Kappe. Natürlich auch große Teile der vorliegenden Broschüre!

Schach spielt er seitdem – wie sollte es anders sein – meist nur noch vom Schreibtisch aus auf Internet-Servern. Real reichte es dem Haller Schwergewicht immerhin noch zum FIDE-Meister-Titel, einer württembergischen Meisterschaft im Blitzschach sowie Teilnahmen bei der „Deutschen“ im Blitz-, Schnell- und Turnierschach.

Walter, der Barde



Walter Schäuuffele mit Akkordeon

Walter Schäuuffeles Stärken liegen im musischen Bereich: So gelang es ihm mit seinem Gesang und Spiel, auf der Straßburg-Fahrt eine komplette Nationalmannschaft von Handballerinnen zu betören!

Auch wenn es mit den eigenen schachlichen Künsten nicht allzu weit her ist, ist auch er in Hall eine „Institution“, zugleich auch stets freundlicher Gastgeber für auswärtige Spieler.

Die Maskottchen



Bruno – der Große – ist seit Jahren bei allen wichtigen Turnieren und Veranstaltungen dabei! Der kleine Niki ist hingegen eher fürs Schulschach zuständig.

Katka Zpevakova



Bruno und Katka

Hier hat Katka Zpevakova, die omnipräsente Tochter von IM Pavel Zpevak, den Bruno mal wieder entführt.

Katka, 22jährige Mathematikstudentin, ist als Fan, aber auch zum Jobben regelmäßig in Hall vor Ort! Mit ihrer umgänglichen Art ist sie Everybody's Darling, und der Boss hat sie schon fast adoptiert.

Im Unterschied zu ihrer Schwester Jana hegt sie wenig schachliche Ambitionen. Dafür stehen Geselligkeit und Catering auf dem Programm. Katka hat aber auch mit ihren zahlreichen Fotos maßgeblich zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen!



und last, but not least ...

Die Spieler- und Funktionsräuften

Inge Riedel, Martina Meinel, Katerina Zpevakova – sie seien nur stellvertretend genannt für einige mehr, die ihre Männer ungeachtet des immensen zeitlichen Investments stets tatkräftig unterstützen!

Ehrentafel

Klubmeister 1946-2014

1946 Wilbert	1994 Eberlein
1947 Pasternak	1995 Eberlein
1948 Krebs	1996 Eberlein
1949 Krebs	1997 Eberlein
1950 Krebs	1998 Wohlmuth
1951 Körner	1999 Riedel
1952 Scholz	2000 Riedel
1953 Scholz	2001 Bo. Meinel
1954 O. Klenk	2002 Riedel
1955 O. Klenk	2003 Bo. Meinel
1956 Wendel	2004 Riedel
1957 Angerer	2005 Riedel
1958 Miller	2006 Gradl
1959 Riehte	2007 Krenedics
1960 Weber	2008 Riedel
1961 Dr. Xander	2009 Lenzen
1962 Miller	2010 Riedel
1963 H. Bischoff	2011 Lenzen
1964 Dr. Xander	2012 N. Pogan
1965 H. Bischoff	2013 Mages
1966 Dr. Xander	
1967 Dr. Xander	
1968 Böltz	
1969 Niebuhr	
1970 Niebuhr	
1971 Dr. Xander	
1972 Riedel	
1973 Eberlein	
1974 Riedel	
1975 Falk	
1976 A. Götz	
1977 Eberlein	
1978 Dr. Prinz	
1979 A. Götz	
1980 Dr. Xander	
1981 Riedel	
1982 Eberlein	
1983 Eberlein	
1984 Eberlein	
1985 Eberlein	
1986 E. Neumann	
1987 Nannt	
1988 Eberlein	
1989 Eberlein	
1990 Eberlein	
1991 Eberlein	
1992 Eberlein	
1993 Eberlein	

Wir bitten um Ihre Unterstützung!

Wie Sie ganz einfach Schach in Schwäbisch Hall fördern:

Förderer

☐ Ja, ich möchte den Schachklub Schwäbisch Hall mit einer Spende fördern.

Bitte überweisen Sie Ihren Förderbeitrag mit dem Verwendungszweck „Spende Schach“ auf das Konto:
Schachklub Schwäbisch Hall e.V.

IBAN: DE65 6225 0030 0001 5095 31

BIC: SOLADES1SHA

Bankname: SPARKASSE SCHWAEBISCH HALL

(Wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen, erhalten Sie automatisch ab einem Betrag von 50,- Euro eine vom Finanzamt anerkannte Spendenbescheinigung.)

.....
Firma

.....
Name, Vorname

.....
PLZ, Ort

Förderer oder Sponsoring-Partner

☐ Ja, ich möchte den Schachklub Schwäbisch Hall längerfristig fördern oder Sponsor werden.
Bitte nehmen Sie mit Herrn Riedel (siehe unten) zu weiteren Informationen Kontakt auf.

.....
Firma

.....
Name, Vorname

.....
Straße

.....
PLZ, Ort

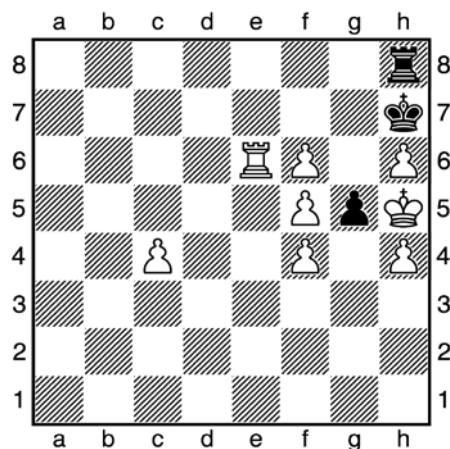
.....
Datum, Ort

.....
Unterschrift

Schneiden Sie diese Seite aus und schicken Sie sie per Post an:

Michael Riedel, Leonhard-Kern-Weg 42, 74523 Schwäbisch Hall, Tel.: 0791 956 6933

Gewinnspiel



Ergänze einen Läufer, anschließend Matt in einem Zug. Gibt es mehr als eine Lösung?

Ein „Matt in einem Zug“ kann übrigens aus einem oder zwei Halbzügen bestehen.

Zu Gewinnen sind ein Überraschungspreis und zweimal je ein Exemplar des Buches „Schach-Höhepunkte“ von Harald Keilhack.

Einsendungen bitte bis 31.3.2015 an Harald Keilhack, Im Kaiserfeld 11, 71735 Eberdingen, E-Mail Keilhack@aol.com. Die Sieger werden im nächsten Saisonheft veröffentlicht, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Adressen

Schachklub Schwäbisch Hall e.V.

1. Vorsitzender
Michael Riedel
Leonhard Kern Weg 42
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791 956 6933
E-Mail: rimini@gmx.de

Mannschaftsführer Bundesliga
Herren
Harald Barg
Tel. 0151 11590995
E-Mail: Harald.Barg@gmx.de

Mannschaftsführer Bundesliga
Damen
Mario Meinel
Tel. 0791 591 95
E-Mail: mmmm-lauf@gmx.de

Jugendleiter
Arnulf Bischoff
Tel. 07904 8811
E-Mail: arnulfb@aol.com

Näheres und Aktuelles im Internet:
www.sk-sha.schachvereine.de



Schachklub
Schwäbisch Hall
e.V.

Impressum

Herausgeber	Schachklub Schwäbisch Hall e.V. Leonhard Kern Weg 42 74523 Schwäbisch Hall
Text	Harald Keilhack, Frank Zeller
Fotos	Kathrin Artmann, Frank Zeller, Haller Tagblatt, Mitglieder des Schachklubs, Privatfotos
Satz und Design	Designerei Artmann
Druck:	Wenng Druck GmbH

„NÄHE.“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir fördern die Region.

Ihre VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG gehört zu den Banken, die von ihren Mitgliedern getragen wird. Als Genossenschaftsbank fühlen wir uns unseren Mitgliedern und Kunden sowie Menschen der Region besonders verbunden. Deshalb engagieren wir uns für die Region und unterstützen soziale, kulturelle und sportliche Einrichtungen.
www.vrbank-sha.de

**VR Bank Schwäbisch
Hall-Crailsheim eG**



Du kaufst keinen Bausparvertrag.
**Du kaufst den
wichtigsten Ort
der Welt.**



**Jetzt mit Bausparen
niedrige Kreditzinsen sichern.**

- Zinssicherheit von Anfang an
- Jederzeit Sonderzahlungen möglich
- Zum Bauen, Renovieren
und Energie sparen

Beratung hier

bei den Experten
Ihrer genossenschaftlichen
Bank und Schwäbisch Hall.

Weitere Infos auch unter
www.schwaebisch-hall.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Schwäbisch Hall
Auf diese Steine können Sie bauen

